Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011
– Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH (TAB) –

Vorbemerkungen

Die Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH (TAB) ist von mehreren Gemeinden des Amtes Neverin, von der Stadt Burg Stargard und vom Abwasserbeseitigungszweckverband Tollensesee (Auftraggeber) mit der Abwasserbeseitigung beauftragt worden.

In den Gemeinden Neverin, Trollenhagen, Woggersin, Blankenhof und Wulkenzin führt die TAB die Abwasserbeseitigung auf Grundlage privatrechtlicher Abwasserbeseitigungsverträge durch, d. h., die TAB berechnet ihre Leistungen direkt dem Bürger und deckt somit ihre Kosten. Hierdurch ergeben sich für gewerbliche Anschlussnehmer umsatzsteuerliche Vorteile.

In den übrigen Gemeinden erhebt die TAB Gebühren im Namen und auf Rechnung der Gemeinden. Die TAB erhält für die von ihr erbrachten Leistungen der Abwasserbeseitigung ihre Selbstkosten entsprechend den Leitsätzen für die Preisermittlung (LSP) von den Auftraggebern erstattet.

Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH ist zu 50 % an der Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH beteiligt und nimmt im Auftrag der TAB die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr.

Ertrags- und Finanzsituation

Für die TAB ist ein Ergebnis nach Steuern von 117 T€ geplant. Hierbei sind die entsprechenden Entgelte für Abwasserklärung in der Kläranlage neu.sw und für die kaufmännische Betriebsführung durch neu.sw berücksichtigt.

Im Rahmen der kaufmännischen Betriebsführung übernimmt neu.sw auch das Cash-Management für die TAB; es erfolgt eine Einbeziehung in das zentrale Cash-Pooling des Konzerns.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft wird sich auch weiterhin im Wesentlichen auf die Erweiterung und Erneuerung der Abwasseranlagen konzentrieren und wird in den nächsten Jahren eher rückläufig sein, soweit in einzelnen Gemeinden keine neuen Erschließungsprojekte aufgelegt werden.

Für das Jahr 2011 sind Investitionen in Höhe von 345 T€ vorgesehen. Wesentliche Anteile am Investitionsvolumen haben mit 124 T€ die Gemeinde Trollenhagen sowie mit 163 T€ die Stadt Burg Stargard. Die Investitionen werden mit 214 T€ (62 %) durch Fördermittel und Baukostenzuschüsse finanziert. Der Finanzplan 2011 beinhaltet darüber hinaus in der Position „Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter" 24 T€ für Beiträge aus Vorjahresinvestitionen.

Sonstiges

Die TAB ist in der Wohnungswirtschaft nicht mehr tätig. Der Hausverwaltervertrag mit dem Amt Neverin sowie der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gützchow Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH wurden einvernehmlich beendet.

Die TAB verfügt, bis auf 1 angestellten Geschäftsführer, über kein eigenständiges Personal. Sie besitzt eigenes Sachanlagevermögen.

Eine Kapitalerhöhung für 2011 ist durch die Gesellschafter nicht geplant.

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nach derzeitigem Kenntnisstand in der Gesellschaft nicht vorhanden.

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	2.342
- die Aufwendungen	2.225
- der Jahresgewinn	117
- der Jahresverlust	0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	606
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	-108
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	-498
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0
- davon für Umschuldungen	0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	150

4. Die Stellenübersicht weist _____ Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	752
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	898
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.015
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.714	1.918	1.818	1.815	1.815	1.815
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0	0	0	0	0	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	56	0	0	0	0	0
5.	Materialaufwand	876	926	902	912	918	925
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	91	86	85	93	96	101
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	785	840	817	819	821	824
6.	Personalaufwand	6	6	6	6	6	6
	a) Löhne und Gehälter	5	6	6	6	6	6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1	0	0	0	0	0
	- davon für Altersversorgung	0	0	0	0	0	0
7.	Abschreibungen auf	750	764	757	749	719	664
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	750	764	757	749	719	664
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 254 HGB	0	0	0	0	0	0
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 254 HGB	0	0	0	0	0	0
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	482	504	524	519	509	474
9.	Konzessionsabgabe	0	0	0	0	0	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	189	240	210	210	210	210
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	296	273	295	324	342	353
	- davon an verbundene Unternehmen	61	50	80	128	167	198
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135	214	172	133	128	131
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0	0
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0
19.	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
21.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45	66	55	42	41	41
23.	Sonstige Steuern	0	3	1	1	1	1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	89	145	117	90	87	89

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	117		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.	neu.sw	50,00%	60
2.	Amt Neverin	4,17%	5
3.	Gemeinde Neverin	4,17%	5
4.	Gemeinde Neuenkirchen	4,17%	5
5.	Gemeinde Trollenhagen	4,17%	5
6.	Gemeinde Wulkenzin	4,17%	5
7.	Gemeinde Woggersin	4,17%	5
8.	Gemeinde Zirzow	4,17%	5
9.	Gemeinde Blankenhof	4,17%	5
10.	Stadt Burg Stargard	8,32%	10
11.	Abwasserbeseitigungszweckverband Toll	8,32%	10

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	89	145	117	90	87	89
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	750	764	757	749	719	664
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-482	-504	-524	-519	-509	-474
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3	0	0	0	0	0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	-294	-241	-102	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-386					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	30	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	101					
9	sonstige Ein- (+) und Auszahlungen (-)	0	334	496	476	552	418
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	105	445	606	694	849	696
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	13	0	0	0	0	0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-652	-513	-345	-207	-339	-203
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	508	332	237	17	0	0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	298	192	171	0	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	210	140	66	17	0	0
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-131	-181	-108	-190	-339	-203
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
21	(-) Auszahlungen an die Gesellschafter aus Ergebnisabführung / (+) Einzahlungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	800	278	0	0	0	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-774	-542	-498	-504	-510	-493
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	26	-264	-498	-504	-510	-493

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	0	0	0	0	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	0
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0	0	0	0	0	0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Ersatzinvestitionen

Beschreibung der Maßnahme: Ersatz diverser betriebsnotwendiger technischer Anlagen der Abwasserentsorgung

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	25	0	25	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	25	0	25	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-25	0	-25	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Erschließungs- und Erweiterungsinvestitionen

Beschreibung der Maßnahme: Schmutz- und Regenwassererschließungen in Wohn-, Gewerbegebieten, Hausanschlüsse

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	144	0	144				
davon empfangene Ertragszuschüsse	108		108				
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	36		36				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	144	0	144	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	151		151	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	151	0	151	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-7	0	-7	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Investitionen im Zusammenhang mit städtebaulichen oder verkehrsbaulichen Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme: Um- oder Neuverlegung von Schmutz- und Regenwasserleitungen im Zusammenhang mit kommunalen Maßnahmen, wie z. B. Straßenbau, Gebäudeabriss etc.

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	94		94				
davon empfangene Ertragszuschüsse			63				
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	31		31				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	94	0	94	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	151		151	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	151	0	151	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]	[redacted]				
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-58	0	-58	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

sonstige Investitionen

Beschreibung der Maßnahme: Sicherung von Leitungsrechten, Umzäunungen betriebsnotwendiger Anlagen

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	18	0	18	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	18	0	18	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-18	0	-18	0	0	0	0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeiseitigungsgesellschaft mbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr		Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr		Bemerkungen
		Anzahl	Vergütungs-gruppen lt. neu.sw-Tarif-vertrag		Anzahl	Vergütungs-gruppen lt. neu.sw-Tarif-vertrag	
1	2	3		4	5		6
001 bis 001	Geschäftsleitung/ Hauptabteilungsleiter	1	AT	0	1	AT	
	Stellv. Hauptabteilungs-	0	AT			AT	
	leiter	0	1			1	
	Abteilungsleiter/	0	AT			AT	
	Betriebsleiter	0	1			1	
	Fachverantwortliche/	0	AT			AT	
	Betriebsingenieure	0	1			1	
		0	2			2	
		0	3			3	
		0	4			4	
		0	5			5	
		0	6			6	
		0	7			7	
		0	8			8	
	Sachbearbeiter/	0	6			6	
	Meister	0	7			7	
		0	8			8	
		0	9			9	
		0	10			10	
		0	11			11	
	Mitarbeiter	0	12			12	
		0	13			13	
		0	14			14	
		0	15			15	
		0	16			16	
		0	17			17	
	Monteure/	0	10			10	
	technisches Personal	0	12			12	
	Hilfspersonal	0	13			13	
		0	14			14	
		0	15			15	
		0	16			16	
		0	17			17	
		0	18			18	
		0	19			19	
	Fahrpersonal	0	15			15	
		0	16			16	
	Summe	1		0	1		

Stv

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

STADTWIRTSCHAFT NEUBRANDENBURG GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Die Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH ist als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Neubrandenburg und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH in Rechtsform einer privatrechtlichen Kapitalgesellschaft mittlerer Größe tätig.
Sie ist als Dienstleistungs- und Serviceunternehmen mit einem umfangreichen Tätigkeitsspektrum wirksam. Der Schwerpunkt liegt hierbei in Leistungen der Kreislaufwirtschaft durch Ausführung von Erfassungs- und Transportarbeiten verschiedenartigster Abfall- und Reststoffe sowie die zugehörige Behältergestellung. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Stoffaufbereitung und -vermarktung als auch die Zuführung nicht verwertbarer Abfälle zur Endbeseitigung.

Weitere wesentliche Geschäftsfelder sind die Ausführung von Reinigungsarbeiten, die Grünflächen- und Landschaftspflege und damit verbundene Rekonstruktionsleistungen sowie Winterdiensttätigkeiten. Des weiteren werden Dienstleistungen im Bestattungsbereich ausgeführt. Mit diesen Geschäftsbereichen werden ca. 20% der Umsätze realisiert.
Leistungsterritorium ist der Großraum Neubrandenburg in Ostmecklenburg/ Vorpommern.
Sämtliche Leistungen werden sowohl für öffentlich – rechtliche als auch für gewerbliche und private Kunden angeboten und ausgeführt.
Zur Umsetzung der Unternehmensziele verfügt die Gesellschaft über Betriebsstätten im Stadtgebiet Neubrandenburg sowie den Anlagenstandort in Möllenhagen, an dem Sortier-, Aufbereitungs- und Verwertungsleistungen erbracht werden.

Bedingt durch die Vielschichtigkeit der Unternehmensbereiche hat sich eine unmittelbare vielfältige Abhängigkeit der Umsatz- und Ertragslage von der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung herausgebildet.
Strukturveränderungen bei der Entsorgung der privaten Haushalte, der haushaltähnlichen Gewerbebetriebe sowie der Industrie im Hinblick auf kreislaufwirtschaftliches Denken als auch ressourcenschonende Arbeitsweisen beeinflussen die Leistungsumsetzung und üben so Druck auf die Umsatz- als auch Ertragsentwicklung aus. Darüber können Leistungsverluste nicht gänzlich

ausgeschlossen werden. Dies musste gerade im Hinblick auf die Verpackungsentsorgung und Einbindung in die Rückführsysteme Berücksichtigung finden. So wird die Sortierung von Leichtverpackungen am Standort Möllenhagen vorübergehend eingestellt, da dies nicht auskömmlich zu gestalten ist.
Der Markt wird jedoch weiterhin zu beobachten sein. Dies bedeutet eine Umsatzreduzierung von 9,4%, die aber wegen entfallender Durchlaufkosten sowie Kostensenkungen nur zu geringen Ertragseinbußen führen wird.

Die durchzuführenden Investitionen in Höhe von 368,0 T€ dienen vorrangig dem Erhalt der Unternehmenssubstanz bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz. So wird vordergründig in die Logistik (Abfallsammelfahrzeug, Behälter, Radlader) investiert werden. Die Finanzierung des Geschäftsbetriebes als auch der Investitionen erfolgen überwiegend aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Bedarfsweise werden die Investitionen kurzfristig über Fremdfinanzierung abgesichert.
Die unternehmenseigenen Vermögensbestandteile sind sämtlich in die Geschäftssparten tätigkeitsbezogen eingebettet. Die Geschäftsbereiche werden überwiegend in der Außenwirkung als auch zu einem großen Teil vernetzt im Unternehmen wirksam, wobei sie jedoch einzeln in der Wertschöpfung zum Gesamtergebnis beitragen.

Diesem Unternehmensumfeld entsprechend werden angepasste Umsätze und Erträge erwartet. Es ist geplant, das Jahresergebnis anteilig an die Gesellschafter auszukehren.

Helmut Seeger

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Stadt Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	7.756,0
- die Aufwendungen	6.823,2
- der Jahresgewinn	932,8
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 74 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	4.498,7
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Nbg., den 2010-11-15 gez. Seeger

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

428

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	9.430,1	8.330,8	7.680,6	7.738,2	7.796,2	7.854,7
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	13,6					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	231,1	68,4	68,4	68,4	68,4	68,4
5.	Materialaufwand	2.763,2	2.069,0	1.402,0	1.433,2	1.454,7	1.476,5
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	422,5	398,0	358,0	358,5	363,7	369,1
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.340,7	1.671,0	1.044,0	1.074,7	1.091,0	1.107,4
6.	Personalaufwand	2.415,6	2.445,2	2.475,6	2.568,5	2.612,2	2.656,6
	a) Löhne und Gehälter	1.979,7	1.980,6	2.017,6	2.067,6	2.102,8	2.138,6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	435,9	464,6	458,0	500,9	509,4	518,0
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	491,7	466,8	498,6	351,7	358,6	383,5
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.828,0	1.978,9	1.954,0	1.881,4	1.909,6	1.938,3
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	9,4	7,9	7,0	7,0	7,0	7,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,7	4,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.183,0	1.443,2	1.422,8	1.575,8	1.533,5	1.472,2
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	612,2	449,2	445,0	484,9	471,6	452,2
23.	Sonstige Steuern	44,2	53,6	45,0	40,1	40,1	40,1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	1.526,6	940,4	932,8	1.050,8	1.021,9	979,9

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	276,2	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

160

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadt Neubrandenburg	40	276,2
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

gez. Seeger

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnis: dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhau halt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Investitionsplanung 2011

Maßnahmen	Art	Aufwand T€	Realisierung
1. DB Actros / FAUN – HL / Variopress	Ersatz	138,5	II. Quartal
2. Radlader	Ersatz	130,5	I. Quartal
3. Kleininvestitionen / Betriebsausstattung	Ersatz	30,0	I.-IV. Quartal
4.1.Behälter MGB 80 – 240 L	Ersatz	9,5	I. – IV. Quartal
4.2.Behälter MGB 1,1 cbm	Ersatz	60,0	I. – IV. Quartal
Gesamtaufwand		**368,0**	

Stellenübersicht 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer Vertrag	1	1	1	
2	Betriebsstättenleiter Vertrag	1	1	1	
3	ADM	1	1	1	
4	VG 1	10	0	0	
5	VG 2	1	0	0	
6	VG 3	4	20	15	Erhöhung Mindestlohn
7	VG 4	3	3	3	
8	VG 5	8	8	8	
9	VG 6	10	10	11	
10	VG 7	3	3	3	
11	VG 8	14	14	12	
12	VG 9	9	9	8	
13	VG 10	3	3	3	
14	VG 11	0	0	0	
15	VG 12	0	0	0	
16	VG 13	0	0	0	
17	VG 14	0	0	0	
18	Auszubildende	4	3	3	
19	Außertariflich	4	6	5	
insgesamt		76	82	74	

187

gez. Seeger

Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Die **O**stmecklenburgisch-**V**orpommersche **V**erwertungs- u. **D**eponie GmbH befasst sich mit der Annahme, dem Transport und der Entsorgung von Abfällen, insbesondere die andienungspflichtigen Abfälle der kommunalen Anteilseigner. Das sind die Landkreise Demmin (23 %), Mecklenburg-Strelitz (19 %), Uecker-Randow (21 %), Müritz (14 %) und Ostvorpommern (5 %) sowie die Stadt Neubrandenburg (18 %).

Die Abfälle werden an den Umschlagstationen in Demmin, Jatznick, Freidorf, Neustrelitz und Stern bzw. direkt am Standort Rosenow angenommen. Der Transport von den Stationen zur Abfallentsorgungsanlage in Rosenow erfolgt überwiegend in Fremdleistung. Ab Juni 2005 werden die Abfälle vorbehandelt. Die ABG mbH, ein Tochterunternehmen der OVVD sowie der Firmen Remondis und Nehlsen, betreibt dafür eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage am gleichen Standort. Die bei der Abfallbehandlung erzeugten Stoffströme werden verwertet bzw. entsorgt. Die auf der Deponie Rosenow abgelagerten Reststoffe werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen eingebaut und die nötigen Nachsorgemaßnahmen getroffen.

Diesem Verfahrensablauf entsprechend werden auch die Kosten erfasst, von der Abschreibung für die Waagetechnik über die Abfallbehandlung bis zur Bildung von Rückstellungen für die Nachsorge. Gemäß Firmenphilosophie wird trotz verschiedener Anlieferwege und –kosten für die Bürger im Gesellschaftsgebiet der OVVD ein einheitlicher Entsorgungspreis kalkuliert, der die entstehenden Selbstkosten decken soll.

In den vergangenen Jahren sind die Haus- und Sperrmüllmengen der Gesellschafter durchschnittlich um 1,9 % pro Jahr gesunken. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Geschäftsjahren fortsetzen. Für das Planjahr 2011 wurde mit einem Mengeninput zur Behandlung von 176.500 t kalkuliert, davon entfallen 108.000 t auf die kommunalen Gesellschafter. Das Mengenaufkommen an Reststoffen zur Ablagerung liegt bei etwa 68.000 t, wobei bestimmte Abfallfraktionen direkt deponiert werden können. Die seit Juni 2005 zwischengelagerten heizwertreichen Abfallfraktionen werden seit der Inbetriebnahme des Heizkraftwerks am Standort Stavenhagen als Ersatzbrennstoff sukzessive verwertet.

Erfolgsplan

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden auf Grundlage der geplanten Preise und Mengen ermittelt. Der derzeitige Entsorgungspreis von 105,00 Euro je Tonne netto für den Haus- und Sperrmüll bleibt unverändert. Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf rund 15,5 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind die Erlöse aus der Verstromung von Deponiegas sowie Pachterlöse berücksichtigt.

Materialaufwand

a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren
Wesentliche Bestandteile sind die Stromkosten (Sickerwasseranlage und Pressentechnik) und die Kraftstoffkosten für Abfalltransporte und die Abfallablagerung.

b) bezogene Leistungen
Dies sind die Kosten für die Bewirtschaftung der Umschlagstationen und für den Transport zur Anlage in Rosenow. Wesentlicher Bestandteil dieser Position ist die Abfallbehandlung durch die ABG mbH. Die Kosten für regelmäßige Beprobungen durch Fremdprüfer sind ebenfalls enthalten.

484

Personalaufwand

Entsprechend dem Bedarf nach Art und Umfang wurden die Personalkosten geplant. Die OVVD GmbH lehnt sich an die Tarifvereinbarungen der privaten Entsorgungswirtschaft (BDE) an. Mit dem Geschäftsführer wurde ein Dienstvertrag abgeschlossen.

Abschreibungen

Die Basisabdichtung wird mengenabhängig nach Verfüllvolumen abgeschrieben. Die restlichen Wirtschaftsgüter werden über die üblichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als wesentlichen Bestandteil die Zuführungen zu den Rückstellungen für Abdeckung und Nachsorge.
Folgende Kosten gehören ebenfalls dazu: Reparatur und Wartung, Öffentlichkeitsarbeit, Wachschutz, Fortbildung, Forderungsabschreibungen, EDV, Versicherungen, Beratung, Porto, Telefon etc.
Die Werbekosten haben einen Jahresanteil von 15 T€. Entsprechend Gesellschafterbeschluss spendet die OVVD GmbH für regionale Jugend-, Sozial- und Umweltprojekte auf Vorschlag der Anteilseigner bis zu einer Höchstsumme von 120 T€. Außerdem werden die Anliegergemeinden Rosenow und Briggow sowie die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

Sonstige Zinsen oder ähnliche Erträge

Durch die Bildung von Rückstellungen für Abdeckung und Nachsorge der Deponie existiert ein Liquiditätsbestand, der entsprechend verzinst wird. Hier sind ebenfalls die Zinsen für das an die ABG mbH gewährte Darlehen enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die langfristigen Kredite sind vollständig getilgt.

Finanzplan

Aus dem Finanzplan ist ersichtlich, dass die OVVD GmbH die erforderlichen Mittel für weitere Investitionen ohne die Aufnahme von Krediten erwirtschaftet. Die Tilgung der von den Gesellschaftern verbürgten Kredite ist abgeschlossen. Sonstige Zuweisungen der Gesellschafter werden nicht erforderlich sein. Nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sowie nicht betriebsnotwendiges Vermögen sind nicht vorhanden. Im Planjahr erwirtschaftet die OVVD einen leichten Gewinn, dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sind nicht notwendig. Die Eigenkapitalquote liegt bei etwa 38 %.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2011 sind Reinvestitionen in Höhe von 2.734 T€ geplant. 1.625 T€ für den weiteren Ausbau der Deponiefläche in der Position Bauten sowie 1.109 T€ für LKW-Technik (240 T€), Deponietechnik (557 T€), Abfallcontainer (186 T€), Papierfangzäune u.ä. in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

OVVD GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	16.920,5
- die Aufwendungen	16.856,7
- der Jahresgewinn	63,8
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	-3.584,5
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	-2.734,5
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	0,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	-6.319,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 68,5 **Stellen in Vollzeitäquivalenten aus**	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	15.859,5
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	16.131,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	16.195,7
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Groß Nemerow, 04.11.2010

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

OVVD GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	16.587,0	15.694,0	15.535,8	15.203,0	14.848,8	15.442,1
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.153,6	651,4	696,9	646,2	590,2	549,6
5.	Materialaufwand	10.216,2	11.035,4	10.791,8	10.360,4	10.059,4	10.373,6
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	829,9	769,3	976,8	1.013,0	1.018,3	1.048,1
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.386,3	10.266,1	9.815,0	9.347,4	9.041,1	9.325,5
6.	Personalaufwand	2.132,0	2.264,9	2.343,3	2.366,2	2.389,4	2.412,8
	a) Löhne und Gehälter	1.715,8	1.831,9	1.874,6	1.893,3	1.912,3	1.931,5
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	416,2	433,0	468,7	472,9	477,1	481,3
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	2.062,2	1.941,1	1.854,9	1.729,6	1.712,4	1.737,2
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.062,2	1.941,1	1.854,9	1.729,6	1.712,4	1.737,2
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	2.062,2	1.941,1	1.854,9	1.729,6	1.712,4	1.737,2
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Son-derposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.810,2	1.740,4	1.736,2	1.735,2	1.654,9	1.769,5
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermö-gens	657,0					
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	659,1	834,9	687,8	571,2	481,2	429,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,3	10,0	8,7	7,7	6,7	6,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.834,8	188,5	185,6	221,3	97,4	121,6
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						

A81

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	663,8	98,8	98,0	107,5	20,0	26,5
23.	Sonstige Steuern	23,8	24,1	23,8	23,8	23,8	23,8
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	2.147,2	66,6	63,8	90,0	53,6	71,3

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	63,8		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
OVVD GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	2.147,2	65,6	63,8	90,0	53,6	71,3
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.062,2	1.941,1	1.854,9	1.729,6	1.712,4	1.737,2
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-75,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.277,3	516,8	592,1	569,9	571,2	64,4
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-5.629,3	-6.435,0	-6.084,2	-4.759,0	-4.761,9	-1.546,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	183,7	-4,4	-11,1	-5,3	-5,6	9,4
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**965,3**	**-3.915,9**	**-3.584,5**	**-2.374,8**	**-2.430,3**	**336,3**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	81,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.190,8	-1.013,3	-2.734,5	-1.101,5	-1.222,5	-844,7
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-1.108,9**	**-1.013,3**	**-2.734,5**	**-1.101,5**	**-1.222,5**	**-844,7**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-143,6	-4.929,2	-6.319,0	-3.476,3	-3.652,8	-508,4
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	33.406,6	28.749,5	28.706,3	22.387,3	18.911,0	15.258,2
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**33.263,0**	**23.820,3**	**22.387,3**	**18.911,0**	**15.258,2**	**14.749,8**

Name des Betriebes/Unternehmens:
OVVD GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan): AEA Rosenow

Beschreibung der Maßnahme: Optimierungs- und Reinvestitionen

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	5.903,2		2.734,5	1.101,5	1.222,5	844,7	
davon Grundstücke	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Gebäude	1.787,4		1.625,0	162,4	0,0	0,0	
davon Maschinen	154,5		0,0	0,0	130,8	23,7	
davon Büro- und Geschäftsausstattung	3.961,3		1.109,5	939,1	1.091,7	821,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	5.903,2	0,0	2.734,5	1.101,5	1.222,5	844,7	0,0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-5.903,2	0,0	-2.734,5	-1.101,5	-1.222,5	-844,7	0,0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
OVVD GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1/Vertrag	1/Vertrag	1/Vertrag	
2	Deponieleiter	1/AT	1/AT	1/AT	
3	Assistent der Geschäftsführung	1/12		1/12	
4	Sekretärin	2/(6;3)	2/(6;3)	2/(6;3)	Teilzeit
5	Kaufmännischer Leiter	1/12	1/12	1/12	
6	Controller/Admin	1/13	1/13	1/13	
7	Buchhalter	1/7	1/7	1/7	
8	Kaufmännischer Sachbearbeiter	1/6	1/6	1/6	Teilzeit
9	Deponiemeister	1/10	1/10	1/10	
10	Laborantin	1/8	1/8	1/8	
11	Logistiker/Disponent	1/9	1/9	1/9	
12	Reinigung	3/1	3/1	3/1	
13	Schlosser/Elektriker	5/(4;3)	6/(4;3)	6/(4;3)	
14	Maschinisten/Deponiearbeiter	8/(4;3;2;1)	8/(4;3;2;1)	9/(4;3;2;1)	
15	Kraftfahrer	20/(4;3;2;1)	20/(4;3;2;1)	20/(4;3;2;1)	
16	Wäger	9/(4;3;2)	9/(4;3;2)	9/(4;3;2)	
17	Leiter Umschlagstation	4/4	4/4	4/4	
18	Azubi Bürokaufmann	1/Azubi	1/Azubi	1/Azubi	
19	Azubi Ver- und Entsorger	6/Azubi	4/Azubi	5/Azubi	
insgesamt		68	66	69	

Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Die Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und –entsorgungsgesellschaft mbH (ABG) befasst sich mit der Vorbehandlung von Abfällen sowie der anschließenden Verwertung der anfallenden Stoffströme.

Die ABG hat folgende Gesellschafterstruktur:

1. OVVD GmbH
   Stammeinlage 25.500,00 EUR
2. Remondis Ueckermünde GmbH
   Stammeinlage 12.250,00 EUR
3. Nehlsen GmbH & Co. KG
   Stammeinlage 12.250,00 EUR.

Am Sitz der Gesellschaft in Rosenow befinden sich auf einer Fläche von 11,6 ha eine Annahme- und Aufbereitungshalle, Rottetunnel mit Tunnelvorhalle, überdachte Nachrotteflächen, eine Abluftbehandlungsanlage, Speicherbecken und Verkehrswege. Bereits vorhandene infrastrukturelle Einrichtungen der AEA Rosenow sind voll in das Anlagenkonzept integriert.

Das System ist als mechanische Abfallaufbereitung mit Ausschleusung einer heizwertreichen Fraktion, Erfassung von Wertstoffen und nachfolgendem biologischem Rotteprozess zu charakterisieren. Eintrag, Austrag und Umsetzen in der Intensivtunnelrotte laufen automatisiert. Anschließend folgt eine unbelüftete, überdachte Nachrotte.

Seit der Inbetriebnahme der Abfallbehandlungsanlage am 21.05.2005 wird kontinuierlich an der Optimierung der Behandlungsprozesse gearbeitet, um Kostensteigerungen aufzufangen bzw. den Behandlungspreis stabil zu halten.

Der vorliegende Wirtschaftsplan basiert auf einer Durchsatzleistung von 176.500 Tonnen Abfall zur Behandlung. Die Anlieferung der Abfälle erfolgt über die Abfallumschlagstationen der OVVD GmbH an den Standorten in Demmin, Jatznick, Freidorf, Neustrelitz und Stern bzw. direkt in Rosenow.
Die bei der Abfallbehandlung entstehende heizwertreiche Fraktion wird als Ersatzbrennstoff ortsnah im Heizkraftwerk in Stavenhagen verwertet. Die ablagerungsfähige Fraktion wird durch die OVVD GmbH am Standort Rosenow deponiert.

193

Erfolgsplan

Umsatzerlöse

Die Vergütung erfolgt nach Maßgabe der einschlägigen preisrechtlichen Vorschriften auf Selbstkostenbasis. Bei einer Durchsatzleistung von 176.500 Tonnen pro Jahr ergeben sich Umsatzerlöse von rund 15,9 Mio. Euro, einschließlich Schrotterlösen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position werden das Strom-Contracting mit der Firma Techem sowie die Stromdurchleitung an die OVVD GmbH berücksichtigt.

Materialaufwand

a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren
Wesentliche Bestandteile sind die Gas-, Diesel- und Reparaturmaterialkosten.

b) bezogene Leistungen
Dies sind die Entsorgungskosten für die entstehenden Stoffströme (Verwertung und Transport) sowie die analytische Betreuung.

Personalaufwand

Das sind die Personalkosten für das Betriebspersonal der ABG mbH, die restlichen Arbeiten werden über die Geschäftsbesorgung durch die OVVD GmbH geregelt. Die ABG mbH lehnt sich an die Tarifvereinbarungen der privaten Entsorgungswirtschaft (BDE) an. Beschäftigte mit Sonderdienstvertrag sind nicht angestellt.

Abschreibungen

Die Anlagenteile werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Folgende Kosten sind enthalten: Reparatur und Wartung der Anlage, Geschäftsbesorgung durch die OVVD GmbH, Versicherungen, Pacht- u. Mietkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, IT-Kosten u.ä. Die Werbekosten haben einen Jahresanteil von 5 T€.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand ergibt sich aus den langfristigen Kreditverträgen, die Tilgung erfolgt in den folgenden Wirtschaftsjahren planmäßig.

Finanzplan

Zur Finanzierung der Investitionsausgaben wurden Kredite aufgenommen. Die Tilgung erfolgt planmäßig über die Laufzeit von 15 Jahren. Nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sowie nicht betriebsnotwendiges Vermögen sind nicht vorhanden. In den Folgejahren erwirtschaftet die ABG leichte Gewinne, diese werden auf neue Rechnung vorgetragen. Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sind nicht notwendig. Die Eigenkapitalquote liegt nur bei etwa 4 %. Das Vermögen der ABG ist aber durch langfristige Kreditverträge hinreichend gesichert. Zudem sind durch die Kürzung der Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Fördermittel stille Reserven im Anlagevermögen vorhanden. Entsprechend der Struktur und den Aufgaben der Gesellschaft ist eine hohe Eigenkapitalausstattung zudem nicht erforderlich.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2011 sind Reinvestitionen in Höhe von 1.428 T€ geplant. 1.055 T€ für Aufbereitungstechnik (Zerkleinerung, Siebung, Fördertechnik) in der Position Maschinen sowie 373 T€ für mobile Technik (Radlader und sonstige Ausrüstung) in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	16.501,5
- die Aufwendungen	16.399,8
- der Jahresgewinn	101,7
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	2.813,2
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-1.427,8
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-2.067,2
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-681,8
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht weist 30 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	518,5
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	693,5
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	795,2
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ABG mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	15.982,8	16.688,4	15.863,6	15.522,2	15.321,2	14.995,3
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	669,1	106,2	584,9	588,2	591,6	595,0
5.	Materialaufwand	10.137,8	10.545,5	10.161,4	10.079,1	9.827,4	9.600,9
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	814,6	638,7	725,4	732,8	711,7	699,9
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.323,2	9.906,8	9.436,0	9.346,3	9.115,7	8.901,0
6.	Personalaufwand	1.023,8	1.036,7	1.067,3	1.077,7	1.088,1	1.098,7
	a) Löhne und Gehälter	845,4	834,9	846,9	855,0	863,1	871,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	178,4	201,8	220,4	222,7	225,0	227,3
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	2.513,1	2.504,9	2.487,1	2.341,5	2.609,8	2.631,3
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.513,1	2.504,9	2.487,1	2.341,5	2.609,8	2.631,3
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	2.513,1	2.504,9	2.487,1	2.341,5	2.609,8	2.631,3
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Son-derposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.582,9	1.664,1	1.707,9	1.722,7	1.662,3	1.622,7
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermö-gens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	5,8	36,6	53,0	45,0	27,5	16,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.054,1	1.001,1	889,8	794,0	698,3	610,6
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346,0	78,9	188,0	140,4	54,4	42,1
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106,3	47,6	74,4	58,7	32,9	27,1
23.	Sonstige Steuern	12,0	12,0	11,9	11,9	11,9	11,9
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	227,7	19,3	101,7	69,8	9,6	3,1

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	101,7

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ABG mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	227,7	19,3	101,7	69,8	9,6	3,1
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.513,1	2.504,9	2.487,1	2.341,5	2.609,8	2.631,3
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	346,2	127,0	31,0	27,0	20,0	26,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	69,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.567,9	1,0	193,4	-5,5	-203,1	-5,2
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**1.588,1**	**2.652,2**	**2.813,2**	**2.432,8**	**2.436,3**	**2.655,2**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	174,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-96,4	-2.034,2	-1.427,8	-481,6	-2.004,5	-553,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**77,6**	**-2.034,2**	**-1.427,8**	**-481,6**	**-2.004,5**	**-553,0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen		2.000,0				
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1.517,3	-2.117,2	-2.067,2	-2.067,2	-2.067,2	-1.617,2
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-1.517,3**	**-117,2**	**-2.067,2**	**-2.067,2**	**-2.067,2**	**-1.617,2**

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	148,4	500,8	-681,8	-116,0	-1.635,4	485,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	687,8	1.580,1	2.991,2	2.309,4	2.193,4	558,0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**836,2**	**2.080,9**	**2.309,4**	**2.193,4**	**558,0**	**1.043,0**

201

Name des Betriebes/Unternehmens:
ABG mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) ABA Rosenow

Beschreibung der Maßnahme: Optimierungs- und Reinvestitionen

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	4.466,9		1.427,8	481,6	2.004,5	553,0	
davon Grundstücke	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Gebäude	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Maschinen	3.312,5		1.055,0	408,7	1.848,8	0,0	
davon Büro- und Geschäftsausstattung	1.154,4		372,8	72,9	155,7	553,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	4.466,9	0,0	1.427,8	481,6	2.004,5	553,0	0,0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-4.466,9	0,0	-1.427,8	-481,6	-2.004,5	-553,0	0,0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Betriebsleiter	1/13	1/13	1/13	
2	Stellv. Betriebsleiter	-	-	-	
3	Elektriker/Schlosser	6/5-7	5/5-7	5/5-7	
4	Mobilgerätefahrer	-	-	-	
5	Schichtleiter	2/4	2/4	2/4	
6	Maschinist	17/2-4	18/2-4	19/2-4	
7	Verfahrenstechniker	1/12			
8	Bereichsleiter	2/5,8	2/5,8	2/5,8	
9	Reinigung		2/GB	2/GB	geringfügige Beschäftigung
Insgesamt		29	30	31	

2 Wirtschaftsförderung, Technologie und Infrastruktur

- TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH
- Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH für das Geschäftsjahr 2011

(nach Einführungserlass EigVO)

Inhalt :

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Betriebes
2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen
3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen
4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen
5. Finanzplanung
6. Investitionsplanung und Finanzierung
7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen
8. Konsolidierungsmaßnahmen
9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen
10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte
11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt
12. Zusammenfassung

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Betriebes

Der Wirtschaftsplan 2011 der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH (TIG) wurde gemäß Landesverordnung über die Eigenbetriebsverordnung vom 25. Februar 2008 sowie unter Beachtung der Grundsätze betriebswirtschaftlich relevanter Kriterien und kaufmännischer Aspekte aufgestellt.

Gesellschafter der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH ist mit 100 % die Stadt Neubrandenburg.

Gegenstand des Betriebes ist die Förderung der Wirtschaft in der Stadt Neubrandenburg und der Region durch Beratung, Service, mietweise Überlassung geeigneter Räumlichkeiten sowie die Vermittlung von technologischer und betriebswirtschaftlicher Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln bei Behörden und Kreditinstituten.

Im Gegensatz zu gewerblichen Mietobjekten unterliegen die Technologiezentren folgenden Beschränkungen:

- Einhaltung des Diskriminierungsverbotes,
- Beschränkung der Mietdauer,
- Vorhaltung und/oder Vermittlung von Beratungsangeboten,
- Kostendeckungsgebot, verbunden mit dem Ziel des Verzichts auf die Gewinnerzielungsabsicht.

Daraus resultiert u. a. das Vorhalten von Leerfläche (max. Auslastungsgrad des Hauses sollte bei 90 % liegen).

Zusätzlich ist nunmehr seit mehreren Jahren auch die Durchführung von eigenen Projekten, die im oben genannten Kontext stehen, Unternehmensgegenstand.

Die Gesellschaft ist primär in der operativen Wirtschaftsförderung tätig und konzentriert sich in diesem Bereich auf folgende Hauptaufgaben:

- Förderung von Existenzgründern und jungen Unternehmen, insbesondere durch Bereitstellung kostengünstiger Büroflächen mit umfangreichem Büro-Service-Angebot,
- Technologietransfer,
- Innovationsförderung und
- Netzwerkmanagement.

2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Im Planungszeitraum 2011 und Folgejahre soll der derzeitige Auslastungsgrad und somit die Einnahmen aus Vermietung sowie aus Dienstleistungen im TIG weiter stabilisiert und ausgebaut werden.

Als weitere wichtige Säule sollen im Jahr 2011 die Aktivitäten im Bereich der operativen Wirtschaftsförderung und der Projektarbeit weiter intensiviert werden. Neben der Betreuung der Unternehmen im Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum soll auch die Zusammenarbeit und Unterstützung der Unternehmen in der Stadt Neubrandenburg sowie in der umliegenden Region ausgebaut werden. Außerdem steht die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg, anderen wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Neustrelitz sowie mit den Netzwerkpartnern in der Region und darüber hinaus im Mittelpunkt der Bemühungen. Bisher laufende Projekte sollen weiter forciert werden. Hier steht im besonderen Focus der Anstrengungen das Vorhaben „Softwareinitiative Neubrandenburg (SINB)", in dem die Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH als Netzwerkmanager fungiert. Unabhängig davon, ob das Projekt TechnoStartup MV ab 2011 verlängert wird, soll das Angebotsspektrum des Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums Neubrandenburg im Planjahr 2011 weiter qualifiziert und ausgebaut werden. Dabei soll das Angebot im Bereich Veranstaltungen rund um den Schwerpunkt Existenzgründer und Unternehmen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation sowie die Netzwerktätigkeit intensiviert werden.

204

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Die wesentlichen Erlöse wurden und werden auch zukünftig im Geschäftsfeld Vermietung erzielt. Demgemäß beeinflusst die Vermietungsquote des Hauses in der Lindenstraße die Umsatzerlöse maßgeblich. Die verstärkte Konkurrenzsituation des Hauses zu anderen preislich ähnlich attraktiven, bzw. sogar preiswerteren Gewerbeobjekten erschwert die Vermietung zu den über lange Jahre erzielbaren Preisen von 6,00 EUR/m². Aufgrund eines flexiblen Vorgehens bei der Akquirierung neuer Mieter, insbesondere von Existenzgründern, die in den ersten beiden Jahren in den Genuss einer verringerten Kaltmiete gelangen, konnte die Auslastung des Hauses auf längere Sicht jedoch stabilisiert werden. Mittlerweile hat die Mehrheit der Firmen im Zentrum die Standardmiete erreicht. Diese Situation wird sich jedoch wieder ändern, wenn durch Firmenausgründungen bzw. -auszüge neuerlicher Leerstand entsteht, den es dann wieder neu zu vermieten gilt. Dies ist allerdings durchaus optimistisch zu sehen, da ohne größere Werbemaßnahmen eine durchaus zufrieden stellende Nachfrage zu verzeichnen ist. Allein im Jahr 2010 wurden bereits 5 neue Mietverträge abgeschlossen. Die Mieterlöse werden um Erlöse aus Dienstleistungen, die mehr als ein Fünftel der Mieteinnahmen betragen, ergänzt. Die Kombination von Vermietung und Büro-Dienstleistungen sowie die ständig gewährleistete Betreuung der Firmen wird von den Mietern geschätzt und hat positive Auswirkungen auf die Ertragslage des Unternehmens.

Die Umsatzerlöse für das Haushaltsjahr 2011, die zum überwiegenden Teil aus den Mieteinnahmen und den Erlösen aus Dienstleistungen für die im Haus ansässigen Unternehmen resultieren, werden mit 390 TEUR angesetzt. Dies geschieht unter Zugrundelegung der hochgerechneten IST-Werte 2010, eines Durchschnitts-Kaltmietpreises von 4,90 EUR/m² und einer durchschnittlichen Vermietungsquote von 78% (Stand am 01.07.2010: 77,73 %).

Zwischen der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH und dem Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) existiert ein Management-/Dienstleistungsvertrag, aus dem Erlöse für das TIG erzielt werden. Dabei übernimmt das TIG die Funktion der Geschäftsführung für das ZLT und erbringt Dienstleistungen, die mit dem Geschäftsbetrieb des ZLT verbunden sind.

Die Erlöse aus Dienstleistungen sollen in den nächsten Jahren sukzessive durch Einnahmen aus der Bearbeitung von Projekten ergänzt werden. Im Planjahr 2011 ist bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ein Zuschuss für die SEM-Stelle des Projektmanagers berücksichtigt.

Die Personalkosten der Gesellschaft erhöhen sich im Wesentlichen aufgrund der Besetzung der Stelle des Geschäftsführers der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH und in seiner Doppelfunktion als Geschäftsführer des Schwesterunternehmens Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH sowie einer anteilig geförderten SEM-Projektstelle für einen Projektmanager. In der Planung 2010 waren die Kosten für die Geschäftsführung noch nicht enthalten. Die Personalstruktur ist der Anlage 7 zu entnehmen. Sonderdienstverträge mit Beschäftigten des Unternehmens existieren nicht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden aufgrund der IST-Hochrechnung 2010 ermittelt.

Zu den wesentlichen betrieblichen Aufwendungen gehören die Kostenarten Strom/Wasser, Heizung und Miete, die jedoch teilweise anteilig durch entsprechende Erlöse kompensiert werden. Nennenswerte Abweichungen gegenüber den Vorjahren sind bei der Miete an die Stadt Neubrandenburg zu verzeichnen, die sich um 27,5 TEUR erhöht. Neben dem generellen Grundsatz des sparsamen Umganges mit den verfügbaren finanziellen Mitteln stehen insbesondere auch solche Bereiche wie Werbung, Bürobedarf, Reise- oder auch Rechts- und Beratungskosten bei den Bemühungen um Einsparungen im besonderen Focus der Gesellschaft. Weiterhin wurden auch die Kosten für die dringend erforderliche Mindestinstandhaltung des Gebäudes in Höhe von 20 TEUR berücksichtigt.

Für die Wahrnehmung der Aufgaben der operativen Wirtschaftsförderung, welche nicht durch Projekte abgerechnet werden können, erhält die Gesellschaft einen Zuschuss der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 161 TEUR.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Der Finanzplan der Gesellschaft beinhaltet für das Geschäftsjahr 2011 ein um 10 TEUR verringerten Zuschuss durch die Stadt Neubrandenburg. Der laufende Betrieb des Zentrums ist unter den gegebenen Bedingungen finanziell abgesichert. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass unter Zugrundelegung eines von Fachexperten erarbeiteten Instandhaltungskataloges Erhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden über das Maß der berücksichtigten Investitionen hinaus, weitere Erhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden erforderlich wären, die derzeit im Wirtschaftsplan nicht berücksichtigt sind. Dies gilt auch für die zunehmend gesetzlich vorgeschriebene Revisionen und daraus resultierende Reparatur- bzw. Modernisierungsmaßnahmen. Selbige wurden bislang größtenteils von der Gesellschaft übernommen (z. B. Revision E-Anlage). Entsprechende Entscheidungen zur Werterhaltung sind vom Eigentümer zu treffen.

Die Aufnahme von Krediten ist aufgrund der Finanzsituation und der nur geringen Eigenkapitalausstattung, an der keine Veränderungen beabsichtigt sind, nicht vorgesehen.

Freiwillige, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderliche Aufwendungen, werden nicht entstehen. Das Budget für Werbemaßnahmen wird seit einigen Jahren auf ein Mindestmaß beschränkt. Im Planjahr 2011 sind darin die Finanzierung der ständig erforderlichen Aktualisierungen

205

des Internetauftritts, des Wegeleitsystems im Hause sowie anderer, das Erscheinungsbild und die Öffentlichkeitsarbeit des TIG verbessernde Arbeiten, enthalten.

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

Das geplante Jahresergebnis 2011 wird aufgrund des Zuschusses durch den Gesellschafter ausgeglichen sein. Sollte ein Gewinn erwirtschaftet werden, wird dieser auf neue Rechnung vorgetragen.

5. Finanzplanung

Der Finanzplan des Unternehmens ist in der Anlage 3 dargestellt. Der Finanzmittelbestand wird sich im Planungszeitraum um 6 TEUR verringern.

6. Investitionsplan und Finanzierung

Investitionen sind für 2011 nur in geringem Umfang geplant (ca. 10 TEUR) und werden vor allem die dringendsten Aufrüstungen der vorhandenen bzw. den Ersatz veralteter Technik beinhalten. Es wird sich dabei nur um geringwertige Wirtschaftsgüter handeln.

7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen

In der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH existieren keine Betriebszweige.

8. Konsolidierungsmaßnahmen

Das TIG bemüht sich über die Einwerbung von Drittmitteln (Projekte) sowie durch ständiges Bemühen um Einsparung von weiteren Kosten seinen Beitrag zur Konsolidierung zu leisten.

206

9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Wie unter Punkt 3. dargestellt, ist die wesentliche Geschäftsgrundlage des TIG die Vermietung von Räumlichkeiten. Bei der Erfüllung der Verträge sind aus derzeitiger Sicht keine Unregelmäßigkeiten zu erwarten.

10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Das Schwesterunternehmen Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH hat durch den Schwerpunkt Projektarbeit Liquiditätsengpässe zu bewältigen. In Abhängigkeit der Liquiditätslage der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH behält sich das TIG für diesen Fall vor, dem ZLT bei Bedarf einen zeitlich befristeten Kredit zu marktüblichen Zinsen zu gewähren.

11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt

Die Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH erhält von der Stadt Neubrandenburg im Jahr 2011 für ihre Aufgaben im Rahmen der operativen Wirtschaftsförderung einen Zuschuss in Höhe von 161 TEUR. Die Gebäude, in denen das Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg seinen Sitz hat, sind von der Stadt Neubrandenburg gemietet. Dafür zahlt das TIG an die Stadt Neubrandenburg eine jährliche Miete in Höhe von nunmehr rund 67,4 TEUR.

12. Zusammenfassung

Die Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH ist, bei Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 161 TEUR 2011 in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

207

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	434
- die Aufwendungen	595
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	161
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	4
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-10
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-6
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht weist vier Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	64
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	70
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	65

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

208

Erfolgsplan 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	370	366	390	390	390	390
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	20	23	43	43	43	43
5.	Materialaufwand						
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	213	177	240	242	242	242
	a) Löhne und Gehälter	174	143	194	195	195	195
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	39	34	46	47	47	47
	- davon für Altersversorgung	2	2	3	2	2	2
7.	Abschreibungen auf	6	7	4	6	6	6
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7	4	6	6	6
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	319	340	341	337	337	337
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1	1
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-147	-134	-151	-151	-151	-151
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	9	10	10	10	10	10
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-156	-144	-161	-161	-161	-161

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	161
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

210

Finanzplan 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	4	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	6	7	4	6	6	6
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	8	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-27					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	1	7	4	6	6	6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-10	-3	-10	-10	-10	-10
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-10	-3	-10	-10	-10	-10
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-9	4	-6	-4	-4	-4
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	89	80	84	78	74	70
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	80	84	78	74	70	66

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

Bereichserfolgsplan

Betriebsbereich

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist (Vorvorjahr)	Plan (Vorjahr)	Plan (Planjahr)	Plan (1. Folgejahr)	Plan (2. Folgejahr)	Plan (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse						
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge						
5.	Materialaufwand						
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand						
	a) Löhne und Gehälter						
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung						
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen						
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag						
23.	Sonstige Steuern						
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust						

2/3

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

Bereichsfinanzplan

Betriebsbereich

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung						
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens						
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rücksteilungen						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**						
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**						

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**						
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)						
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode						
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**						

245

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH 2011

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Ersatz von verschlissener bzw. defekter Büro- und Geschäftsausstattung

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0		0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	50		10	10	10	10	10
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	50		10	10	10	10	10
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	50		10	10	10	10	10
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-50		-10	-10	-10	-10	-10

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

Übersicht über Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebsbereichen

Die Übersicht kann je nach Umfang des Betriebes bzw. der Anzahl der Bereiche in verbaler oder grafischer Form dargestellt werden. Auf die Pflichtausführungen im Vorbericht wird hingewiesen. Erfolgen dort umfängliche Ausführungen, kann auf eine seperate Darstellung hier verzichtet werden.

Die Leistungsbeziehungen der Bereiche untereinander können wie folgt abgebildet werden:

Beispiel:

	an Bereich 1	an Bereich 2	an Bereich 3	an Bereich 4	gesamt:
von Bereich 1					
von Bereich 2					
von Bereich 3					
von Bereich 4					
gesamt:					

247

Stellenübersicht 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1	1	1	
2	Prokurist	1	1	1	
3	Sekretariat/Sachbearbeitung	1	1	1	
4	Hausmeister	1	1	1	geringfügig beschäftigt
5	Projektmanager	0	1	1	
insgesamt		4	5	5	

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

Übersicht

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en)[1]	Vorjahre[2] und Planjahr	davon zahlungswirksam im 1. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 2. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 3. Folgejahr	davon zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
	in TEUR				
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
veranschlagt im Planjahr 20..					
Summe					
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr					
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen					

[1] Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

[2] Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verpflichtungsermächtigungen.

Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) für das Geschäftsjahr 2011

(nach Eigenbetriebsverordnung Mecklenburg-Vorpommern - EigVO)

Inhalt :

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen
3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen
4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen
5. Finanzplanung
6. Investitionsplanung und Finanzierung
7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen
8. Konsolidierungsmaßnahmen
9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen
10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte
11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt
12. Zusammenfassung

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Wirtschaftsplan 2011 der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) wurde gemäß der seit dem 25. Februar 2008 geltenden Eigenbetriebsverordnung sowie unter Beachtung der Grundsätze betriebswirtschaftlich relevanter Kriterien und kaufmännischer Aspekte aufgestellt.

Gesellschafter der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind mit 75 % die Stadt Neubrandenburg und mit 25 % die Hochschule Neubrandenburg.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Zentrums für Lebensmitteltechnologie in Neubrandenburg mit dem Ziel der Förderung von innovativen Unternehmensgründungen, von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie des Technologie- und Wissenstransfers zwischen einzelnen Unternehmen sowie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft. Der Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg kommt dabei besondere Bedeutung zu.

2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Als wesentliche Entwicklung im Planjahr 2011 ist die Ansiedlung der ProLupin GmbH und dessen Kooperationspartners, dem Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) aus Freising, zu nennen. Grund der Ansiedlung ist die Zusammenarbeit zwischen der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH und der ProLupin GmbH im Rahmen des Bundesprojektes „Innovative regionale Wachstumskerne". Zur Unterstützung dieser Thematik ist insbesondere eine enge Kooperation mit der Stadt Neubrandenburg geplant und erforderlich.

Die Entwicklung des ZLT wird in den nächsten Jahren im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau der Projektarbeit geprägt sein. Dabei sollen Projekte zwischen dem ZLT und der Wirtschaft sowie der Wissenschaft noch intensiver als bisher in den Focus der Anstrengungen gerückt werden, um die finanzielle Situation des ZLT zu verbessern und zu stabilisieren. Der Teil Vermietung soll weiter auf dem aktuell hohen Niveau gehalten werden. Trotz dieser geplanten Entwicklungen kann aus derzeitiger Sicht auch in Zukunft nicht auf einen Zuschuss des Gesellschafters verzichtet werden.

210

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Die wesentlichen Erlöse werden im Geschäftsfeld Vermietung und Umsetzung eigener Projekte erzielt. Demgemäß beeinflusst die Vermietungsquote des Hauses in der Seestraße und der Erfolg der Akquise von Entwicklungsprojekten die Umsatzerlöse maßgeblich.

Die verstärkte Konkurrenzsituation des Hauses zu anderen preislich ähnlich attraktiven bzw. sogar preiswerteren Gewerbeobjekten in der Stadt Neubrandenburg beeinflusst die Vermietung nicht unwesentlich. Die langfristige Mieterbindung ist demzufolge ein strategisches Ziel.

Die Umsatzerlöse für das Haushaltsjahr 2011 werden mit 156 TEUR angesetzt. Dies geschieht unter Zugrundelegung der hochgerechneten IST-Werte 2010 im Mietbereich und einer Prognose im vorwiegend kurzfristigen Projektgeschäft auf der Basis des Akquise und des Angebotsstandes.

Die Akquise von weiteren Projekten wird mit großen Anstrengungen betrieben. Für vier Projekte liegen bereits Zuwendungsbescheide vor. Für ein weiteres Projekt wurde die verbindliche Zusage erteilt.

In diesem Zusammenhang muss darauf verwiesen werden, dass bei der Beantragung von projektbezogenen Fördermitteln gegebenenfalls die De-minimis-Regel zu beachten ist, die die Zuweisung von Mitteln innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren auf die Höchstsumme von gegenwärtig 200 TEUR begrenzt.

Weitere sonstige betriebliche Erträge resultieren aus der anteiligen Finanzierung der Personalkosten mittels Strukturentwicklungsmaßnahmen (SEM), aus bereits bewilligten bzw. beantragten Projektförderungen und aus der Auflösung des Sonderpostens im Anlagevermögen.

Die Personalkosten erhöhen sich aufgrund der vollen Besetzung aller geplanten Stellen über den gesamten Planungszeitraum (in 2010 wurden die Stellen erst im Verlaufe des Jahres nach und nach besetzt) und des für die Erfüllung der Aufgaben erforderlichen kontinuierlichen Einsatzes von Praktikanten und Honorarkräften.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden aufgrund der IST-Hochrechnung 2010 ermittelt und betragen ca. 170 TEUR. Zusätzlich zu diesen Aufwendungen, die sich in der Zusammensetzung und Höhe nicht wesentlich von den Vorjahren unterscheiden, sind 60 TEUR für die zwingend erforderliche Erneuerung des Fußbodens im Technikum geplant. Ohne diese Maßnahme entsprechen die Bedingungen im Technikum des ZLT nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen und die Realisierung der Aufgaben des ZLT als Dienstleister im Bereich Lebensmittel wäre nicht mehr gesichert.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Das geplante Jahresergebnis 2011 wird aufgrund des Zuschusses durch den Gesellschafter ausgeglichen sein. Sollte ein Gewinn erwirtschaftet werden, wird dieser auf neue Rechnung vorgetragen.

Auch in 2011 ist die Bildung einer Instandhaltungsrücklage für das Gebäude von 6,2 TEUR vorgesehen. Diese Thematik ist, insbesondere auch unter dem Aspekt des zunehmenden Alters des Gebäudes und der Ausrüstungen im ZLT, zukünftig noch mehr zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Nicht zwingend betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sind nicht existent.

224

5. Finanzplanung

Die oben dargestellte Situation spiegelt sich im Finanzplan der Gesellschaft wieder, der auch im Geschäftsjahr 2011 und Folgejahre Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg vorsieht.

Die Aufnahme von Bankkrediten ist aufgrund der Finanzsituation und der nur geringen Eigenkapitalausstattung nicht vorgesehen. Allerdings ist zur Absicherung der laufenden Liquidität bei der knappen finanziellen Gesamtsituation der Gesellschaft die Inanspruchnahme eines Kontokorrentrahmens erforderlich.

6. Investitionsplanung und -finanzierung

Investitionen sind für 2011 in einem Umfang von 20 TEUR für die Anschaffung von Geräten als Ersatz für Bestandstechnik vorgesehen, die dringend für die Realisierung der akquirierten Projekte benötigt werden. Die Finanzierung soll aus Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg erfolgen.

7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen

In der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH existieren keine Betriebszweige.

8. Konsolidierungsmaßnahmen

Der Zuschuss der Stadt für die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH für das Jahr 2011 wird für die laufende Geschäftstätigkeit um einen Betrag von 10 TEUR auf 60 TEUR reduziert. Weiterhin versucht die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH über die Einwerbung von Drittmitteln (Projekte) sowie durch ständiges Bemühen um Einsparung von weiteren Kosten, ihren Beitrag zur Konsolidierung zu leisten.

9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Wie unter Punkt 3. dargestellt, ist eine wesentliche Geschäftsgrundlage der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH die Vermietung von Räumlichkeiten. Bei der Erfüllung der Verträge sind aus derzeitiger Sicht keine Unregelmäßigkeiten zu erwarten.

10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte seitens der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH existieren nicht.

11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg

Die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH erhält im Planjahr 2011 für ihre wirtschaftsfördernde Tätigkeit von der Stadt Neubrandenburg einen Zuschuss in Höhe von 60 TEUR. Weiterhin ist im Planjahr 2011 ein zweckgebundener Zuschuss der Stadt für die Sanierung des Fußbodens im Technikum in Höhe von 60 TEUR eingeplant.

12. Zusammenfassung

Durch den mittlerweile hohen Anteil von geförderten Projekten im ZLT sind zunehmend nicht unwesentliche Liquiditätsengpässe zu bewältigen. Die Ursachen liegen in den oft terminlich und in der Höhe nicht planbaren Mittelzuflüssen und einem damit verbundenen sehr hohen Verwaltungs-

227

aufwand. Auf Grund dieser permanent angespannten Situation sind geeignete Maßnahmen zur Sicherung der ständigen Liquidität des Unternehmens erforderlich.

Unter Beachtung dieses Sachverhaltes und bei Gewährung des laufenden Zuschusses von 60 TEUR sowie der zusätzlich im Jahr 2011 geplanten 60 TEUR für die Sanierung des Fußbodens im Technikum ist die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

223

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	524
- die Aufwendungen	644
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	120
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	1
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	1
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist sieben Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	240
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	250
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	255
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	166	130	156	180	200	220
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	152	312	224	200	190	180
5.	Materialaufwand						
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	138	237	264	264	264	264
	a) Löhne und Gehälter	114	195	217	217	217	217
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24	42	47	47	47	47
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	149	160	145	140	135	130
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149	160	145	140	135	130
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	147	148	144	139	134	129
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	164	258	230	170	170	170
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	-65	-115	-55	-45	-35
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0					
23.	Sonstige Steuern	5	5	5	5	5	5
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	9	-70	-120	-60	-50	-40

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	120
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	149	160	145	140	135	130
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-146	-148	-144	-139	-134	-129
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	14	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	18	12	1	1	1	1
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	7					
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-20	-80	-20	-20	-20	-20
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen		80	20	20	20	20
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse		80	20	20	20	20
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-13	0	0	0	0	0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	5	12	1	1	1	1
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31	36	48	49	50	51
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	36	48	49	50	51	52

Name des Betriebes/Unternehmens:
ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Investitionsübersicht 2011

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Anschaffung von Geräten als Ersatz für Bestandstechnik

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	100		20	20	20	20	20
davon empfangene Ertragszuschüsse	100		20	20	20	20	20
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	100		20	20	20	20	20
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	100		20	20	20	20	20
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	90		20	20	15	20	15
davon Büro- und Geschäftsausstattung	10				5		5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	100		20	20	20	20	20
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0		0	0	0	0	0

Stellenübersicht 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ZLT M-V GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Betriebsleiter	1	1	1	
2	Projektmitarbeiter	1	1	1	
3	Projektmitarbeiter	1	1	1	
4	Projektmitarbeiter	1	1	1	
5	Projektmitarbeiter	1	1	1	
6	Projektmitarbeiter	1	1	1	
7	wissenschaftlicher Mitarbeiter	1	1	0	zwei halbe Stellen
8	Kaufm. Sachbearbeiter	0	0	1	
insgesamt		7	7	7	

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

1. Einleitung

Die Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH garantiert die Anbindung der Region an das internationale Luftverkehrsnetz und stellt die optimale Möglichkeit dar, die Region in kürzester Zeit zu erreichen. Dies ist häufig für Investoren, Geschäftsleute und Wissenschaftler von großer Bedeutung. Auch für das Gewerbe- und Industriegebiet Trollenhagen ist der Flughafen ein entscheidender Standortfaktor.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens bei Neubrandenburg. Für den Betrieb werden Anlagen des Militärflughafens Neubrandenburg auf vertraglicher Basis genutzt. Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen im In- und Ausland zu gründen sowie Beteiligungen an anderen Unternehmen mit ähnlichem oder gleichem Geschäftszweck zu erwerben.

Hauptgeschäftsfeld ist das komplette Dienstleistungspaket für die allgemeine Luftfahrt (Ambulanz- und Rettungsflüge, Geschäftsflüge, Rundflüge, Sport- und Ausbildungsflüge), die Linienflugdienste, Ferienflüge und der Frachtflugverkehr.

23/1

Gesellschafter der Flughafen Neubrandenburg sind:

Stadt Neubrandenburg	56,3 %
Landkreis Mecklenburg-Strelitz	30,0 %
Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH	12,3 %
Gemeinde Trollenhagen	1,4 %

2. Erfolgsplan

Der Erfolgsplanung liegen folgende wesentliche Prämissen zu Grunde:

- unveränderte Aufgaben- und Finanzierungsstruktur der Gesellschaft,
- Mitbenutzung des Militärflughafens Neubrandenburg (Kostenplanung auf Basis des aktuell bestehenden Mitbenutzungsvertrages),
- Betankung der von der Bundeswehr vertraglich gebundenen zivilen Transportflugzeuge vom Typ IL 76.

Die geplanten Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus

- Landegebühren
- Raummieten, Hallenunterstell- und Abstellgebühren für Luftfahrzeuge
- Provisionserlöse durch den Verkauf von Flugbetriebsstoff
- Erlöse durch die Nutzung des ILS durch die Bundeswehr

zusammen.

Die Erlösplanung basiert auf dem derzeitigen Flugverkehrsaufkommen. Linienflüge werden für das Planjahr nicht erwartet. Die Erlöse aus Raummieten, Hallenunterstell- und Abstellgebühren verändern sich unwesentlich gegenüber zum Vorjahr. Die Provisionserlöse durch den Verkauf von Flugbetriebsstoffen sind geringfügig höher wie im Vorjahr geplant, da das Verkehrsaufkommen der Bundeswehr leicht zugenommen hat. Weitere Erlöse resultieren aus der Weiterberechnung der Kosten des Instrumentenlandesystems an die Bundeswehr.

In der Mittelfristplanung ist ab 2014 ein Rückgang der Erlöse geplant. Dieser ist auf die voraussichtlich 2014 beginnende Schließung der Start- und Landebahn im Rahmen einer über zwei Jahre andauernden Grundsanierung der Bahn durch die Bundeswehr zurückzuführen. Während dieser Zeit steht nur die Rollbahn für Starts und Landungen zur Verfügung. Diese ist nicht für größere Flugzeuge nutzbar. Die Folgeversorgung für Afghanistan wird während dieser Zeit über andere Flugplätze gesteuert. Somit entfallen für die Gesellschaft die Erlöse aus Dienstleistungen und Umsatzprovisionen aus dem Verkauf von Flugkraftstoff, die in diesem Zusammenhang stehen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Wartung und Reparaturen des Instrumentenlandesystems (die vollständig an die Bundeswehr weiterberechnet werden) und die Regenwassereinleitung in das Netz der Bundeswehr.

Der Personalaufwand enthält im Planjahr Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für 8 Mitarbeiter. Der Personalaufwand ändert sich im Vergleich zum Plan des laufenden Jahres unwesentlich.

Aufgrund der in der Vergangenheit vereinnahmten Investitionszuschüsse ergeben sich Erträge aus der Auflösung dieses Sonderpostens, die den Abschreibungen gegenüberstehen. Die von den Gesellschaftern geleisteten Zuschüsse zu den Investitionen der Gesellschaft wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Gemäß Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung wird im Rahmen der Wirtschaftsplanung eine jährliche Entnahme entsprechend der auf die bezuschussten Anlagen entfallenden Abschreibungen berücksichtigt.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich im Vergleich zum Plan des laufenden Jahres um TEUR 25,7 und enthalten unter anderem:

- Kosten der Mitbenutzung der militärischen Rollbahnen und Flächen,
- Kosten der Geschäftsführung im Rahmen eines Managementvertrages,
- Versicherungen,
- Reparatur- und Wartungsleistungen,
- Betriebskosten,
- Leasing eines Vorfeldfahrzeuges,
- Buchführungs- und Jahresabschlusskosten.

Freiwillige, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderliche Aufwendungen, wie z. B. Sponsoring, werden nicht getätigt.

Für Öffentlichkeitsarbeit ist ein Budget von TEUR 20 geplant. Die Verwendung des Budgets ist für einen Tag der offenen Tür zum Anlass „20 Jahre Flugbetrieb der FNT GmbH" vorgesehen.

Der Bedarf an Betriebsmittelzuschüssen für das Jahr 2011 in Höhe von TEUR 276,6 verringert sich geringfügig gegenüber dem Plan des laufenden Jahres um TEUR 0,9.

3. Finanzplan

Investitionen sind im Jahr 2011 im Bereich Flugsicherungstechnik (TEUR 3,6), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 2,0) vorgesehen. Es handelt sich dabei um Ersatzinvestitionen.

Der Investitionsbedarf für das Jahr 2011 verringert sich gegenüber der Mittelfristplanung um TEUR 30,0. Die bisher für 2011 vorgesehene Investition in ein Vorfeldfahrzeug „Follow-Me" entfällt, da vorgesehen ist, ein entsprechendes Fahrzeug von der neu-mobil zu leasen.

Die Investitionen in den Folgejahren betreffen fast ausschließlich die Flugsicherungstechnik und die Flugsicherheitstechnik. Als größte Posten sind 2012 ein Peiler, 2013 ein Stromversorgungsaggregat für Luftfahrzeuge und 2015 die Erneuerung der Vorfeldbeleuchtung geplant. Auch bei diesen Investitionen handelt es sich um Ersatzinvestitionen.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen vorhanden.

Der Verlustausgleich in Höhe von TEUR 276,6 erfolgt anteilig durch die Gesellschafter gemäß Gesellschaftsvertrag.

4. Zusammenfassung

Aufgrund des derzeitigen und zu erwartenden Flugbetriebsaufkommens durch die Zivilluftfahrt am Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen ist kein positives Betriebsergebnis zu erwarten.

Der Fortbestand der Gesellschaft muss auch im Jahr 2011 durch Zuschüsse der Gesellschafter gesichert werden.

Trollenhagen, den 08. September 2010

Alexander Karn

Geschäftsführer

234

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	698,7
- die Aufwendungen	1.030,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-331,3
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-276,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	0,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	276,6
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	0,6
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0
4. Die Stellenübersicht weist 8 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	1.371,4
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	1.338,1
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.289,0

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Trollenhagen, den 08. September 2010

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

-In TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	453,4	275,4	306,3	307,8	309,3	184,3
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	90,8	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
5.	Materialaufwand	60,5	53,5	58,9	59,3	59,7	60,1
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7,1	9,5	9,8	10,2	10,6	11,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53,4	44,0	49,1	49,1	49,1	49,1
6.	Personalaufwand	297,7	288,2	288,3	294,6	301,0	307,6
	a) Löhne und Gehälter	252,4	232,4	233,6	238,7	243,9	249,2
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	45,3	55,8	54,7	55,9	57,1	58,4
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	436,3	423,2	412,6	412,0	347,7	256,4
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	436,3	423,2	412,6	412,0	347,7	256,4
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	376,3	364,9	357,3	355,6	296,3	215,6
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	244,3	244,3	270,0	252,4	257,9	262,5
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	3,7	1,5	1,1	1,1	1,1	1,1
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-114,6	-333,5	-331,2	-319,9	-325,7	-451,7
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-114,9	-333,8	-331,3	-320,0	-325,8	-451,8

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

	Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	54,7
b)	zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	276,6
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadt Neubrandenburg	56,3	155,7
2.	Landkreis MST	30	83,0
3.	Gemeinde Trollenhagen	1,4	3,9
4.	Neubrandenburger Verkehrsbetriebe Gm	12,3	34,0
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-114,9	-333,8	-331,3	-320,0	-325,8	-451,8
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	436,3	423,2	412,6	412,0	347,7	256,4
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-376,3	-364,9	-357,3	-355,6	-296,3	-215,6
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5,8					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-52,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	183,7					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	82,2	-275,5	-276,0	-263,6	-274,4	-411,0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-21,4	-23,0	-5,6	-22,0	-42,0	-5,5
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	19,6	23,0	5,6	22,0	42,0	5,5
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	19,6	23,0	5,6	22,0	42,0	5,5
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	56,4	277,5	276,6	264,0	274,6	411,0
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	56,4	277,5	276,6	264,0	274,6	411,0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	136,8	2,0	0,6	0,4	0,2	0,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	391,9	528,7	530,7	531,3	531,7	531,9
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	528,7	530,7	531,3	531,7	531,9	531,9

Name des Betriebes/Unternehmens:
Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Flugsicherungs-/-sicherheitstechnik, Bodendienstgeräte

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2011	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2012	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2013	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2014	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	75,1		5,6	22,0	42,0	5,5	
davon empfangene Ertragszuschüsse	75,1		5,6	22,0	42,0	5,5	
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Investitionseinzahlungen	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Summe Einzahlungen	75,1		5,6	22,0	42,0	5,5	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	75,1		5,6	22,0	42,0	5,5	
davon Grundstücke	0,0						
davon Gebäude	0,0						
davon Technik	71,1		3,6	22,0	42,0	3,5	
davon Büro- und Geschäftsausstattung	4,0		2,0	0,0	0,0	2,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0,0						
Summe Auszahlungen	75,1		5,6	22,0	42,0	5,5	
Nachrichtlich	0,0						
veranschlagte VE	0,0	[redacted]	[redacted]				
	0,0						
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	0	0	0	
2	Leiter Verwaltung / Passage	1	1	1	
3	Mitarbeiter Service / Passage	1	1	1	MA Sekretariat
4	Mitarbeiter Service / Passage	1	0,5	0,5	
4	Flugleiter	0	0,5	0,5	
5	Leiter Flugbetrieb	1	1	1	
6	Flugleiter	1	1	1	
7	Platzwart	1	1	1	35 Wo-h
8	Platzwart	1	1	1	35 Wo-h
9	Platzwart	1	1	1	35 Wo-h
insgesamt		8	8	8	

241

3 Arbeitsförderung, Qualifizierung, Jugend- und Sozialarbeit

- NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
- Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Der Wirtschaftsplan der NEUMAB-WQG mbH für das Wirtschaftsjahr 2011 wurde gemäß Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 25.02.2008 erstellt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600 EUR. Das Bilanzvolumen der Gesellschaft zum Beginn des Geschäftsjahres 2010 betrug 772 T€. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nicht vorhanden. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Neubrandenburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung von erwerbslosen hilfebedürftigen Bürgern aus der Stadt und dem Umkreis von Neubrandenburg in Maßnahmen unterschiedlicher Förderprogramme mit Tätigkeiten in den Bereichen: Umweltverbesserung, soziale Dienste, Kulturarbeit, Denkmalpflege, Verbesserung des Wohnumfeldes sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur.

Durch Beschluss der Stadtvertretung Neubrandenburg vom 27.05.2004 wurde die Gesellschaft mit Abschluss eines Management- und Dienstleistungsvertrages ab 17.11.2004 der Führung der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (NEUWOGES.img) unterstellt.

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Die Vergütung erfolgt über einen Managementvertrag mit der Führungsgesellschaft. Auf Beschluss der Gesellschafterin, sollte ab 01.04.2010 ein weiterer Geschäftsführer angestellt werden. Diese Anstellung wurde allerdings noch nicht vorgenommen.

Mittlerweile wurde das Landkreisneuordnungsgesetz (LNOG) durch den Landtag verabschiedet. Die damit einhergehende veränderte Aufgabenzuordnung für die künftig kreisangehörige Stadt Neubrandenburg gab der Gesellschafterin Veranlassung, einen Prüfauftrag mit der Fragestellung zu erteilen, inwiefern die Fortführung einer eigenständigen, das heißt stadteigenen ABS-Gesellschaft auch unter diesen sich verändernden Bedingungen im Interesse der Stadt weiter zu verfolgen ist.

Das Ergebnis wurde dem Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg im Juli 2010 mit der grundsätzlichen Aussage vorgelegt, dass die Fortführung von ABS-Maßnahmen in einer eigenständig städtischen Struktur, namentlich NEUMAB-WQG mbH grundsätzlich vorzusehen ist. Folgende wesentlichen Argumente sprechen dafür:

- Der bislang erfolgreich betriebene öffentliche Zweck ist dem freiwilligen Aufgabenbereich zuzuordnen.
- Die Anzahl der temporär Beschäftigten ist im Vergleich zur Zahl der Beschäftigungslosen insgesamt relativ hoch (erheblicher Umfang).
- Die Lebenssituation von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wird zumindest temporär verbessert (soziale und psychosoziale Komponente, Erzielung eines eigenen Einkommens). Ein wenn auch geringer Teil findet im Anschluss an die Maßnahme wieder dauerhaft Zugang zum ersten Arbeitsmarkt.

- Es wird eine Entlastung des Sozialhaushalts erreicht, indem Beschäftigungslose im Zuge von Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes temporär wieder ein eigenes Einkommen erzielen und gleichzeitig die Chancen für ein dauerhaftes Einkommen auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessert werden.
- Es wird eine spürbare Entlastung des Haushalts durch kostengünstige Leistungen in der öffentlichen Infrastruktur erzielt.
- Eine künftig dem Landkreis zugeordnete ABS-Struktur würde nicht zwingend den lokalen inhaltlichen und finanziellen Interessen einer kreisangehörigen Stadt folgen (bereits heute bestehen parallel mehrere, regional bezogene ABS-Strukturen in den Kreisen).

Weiter heißt es in den Empfehlungen, dass die Betreuung aller Maßnahmen aufgrund der Spezifik und der Verwaltungsintensität künftig auf die NEUMAB-WQG zu konzentrieren ist. Somit sollen die für den Betrieb des Standortes Hinterste Mühle erforderlichen ABS-Maßnahmen nunmehr dauerhaft bei der Gesellschaft angesiedelt werden. Eine Grundlage dafür bildet unter anderem die seit Juli 2010 betriebene Zusammenführung von Rechnungswesen und Verwaltungsaufgaben für beide Gesellschaften bei der NEUMAB-WQG.

Die Gesellschaft erhielt durch das Beteiligungsmanagement der Stadt Neubrandenburg folgerichtig den Prüfauftrag, wie die Organisation und Verwaltung von ABS-Maßnahmen bei der NEUMAB-WQG für beide Gesellschaften bereits in 2011 zusammenzuführen ist.

243

Dieser Prozess ging einher mit Informationen über erhebliche Änderungen in der Arbeitsmarktpolitik, die nicht zuletzt durch die Sparbeschlüsse der Bundesregierung beeinflusst wurden. Nach den derzeit vorliegenden Informationen werden die Arbeitsgelegenheiten (AGH) im Jahr 2011 für den Bereich des Jobcenter „Vier-Tore-Job-Center" Neubrandenburg auf durchschnittlich 350 Stellen zurückgefahren. Das bedeutet für die NEUMAB-WQG, dass sich die Zahl der AGH nicht wie zunächst angenommen von durchschnittlich 248 Stellen in 2010 (+70 aus der SJZ gGmbH) auf 318 Stellen entwickeln sondern auf durchschnittlich 178 Stellen im Jahr 2011 reduzieren wird.

Im Ergebnis der fortgeschrittenen Planung ist nunmehr davon auszugehen, dass die durch die Verwaltungszusammenlegung eintretenden Synergien durch die eingeleiteten Reformen überlagert werden. Dies veranlasst die Geschäftsführung einen komplett überarbeiten Wirtschaftsplan einzureichen.

1. Voraussichtliches Ist 2010

Die Prognose für das Jahr 2010 basiert auf betriebswirtschaftlichen Auswertungen zum 30.06.2010 und gesicherten Ansätzen in Bezug auf die zu erwartenden Zuschüsse der Stadt und der ARGE „Vier-Tore-Job-Service" Neubrandenburg bis zum Jahresende. Da ein Großteil der Maßnahmen bereits unter Vertrag bzw. in der Planung sind, kann für die zur Finanzierung zur Verfügung stehenden Sachkostenpauschalen eine relativ genaue Prognose abgegeben werden.

Die Umsatzerlöse werden das Planziel für 2010 (276 T€) nicht erreichen. Sie werden voraussichtlich um ca. 69 T€ geringer ausfallen. Hintergrund ist das nicht umgesetzte Vorhaben eines Umzugsservice für die Stadt Neubrandenburg, welches mit Umsätzen von ca. 65 T€ geplant war. Außerdem werden die Erlöse aus Reinigungsarbeiten nicht die prognostizierte Höhe erreichen.

Durch Verschiebungen in der Förderkulisse werden die ausgereichten Zuschüsse der ARGE den Plan um ca. 421 T€ überschreiten. Der größte Posten ist dabei der Zuwachs von Arbeitsgelegenheiten mit Entgelt. Dieses Förderinstrument wurde zu Beginn des Jahres forciert mit der Folge, dass auch die Aufwendungen für Löhne und Gehälter gegenüber dem Planansatz 2010 um voraussichtlich 323 T€ steigen werden.

Deutlich besser als geplant wird auch die Summe der Sachkostenpauschalen für alle Arbeitsgelegenheiten ausfallen. Hintergrund sind erfolgreiche Verhandlungen mit der ARGE zur Übernahme höherer Overhead- und Betreuungskosten. Diese verbesserte finanzielle Ausstattung durch die ARGE und Einsparungen bei der geplanten Geschäftsführervergütung führten bereits unterjährig zu einem geringeren Mittelabruf von Projektkostenzuschüsse der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 21 T€. Nach gegenwärtiger Prognose wird der Zuschussbedarf zum Jahresende von 254 T€ (Plan 2010) auf 212 T€ sinken.

Außer der Erhöhung des Personalaufwandes ergeben sich Planabweichungen auch im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Sie werden den Planwert zum Jahresende um ca. 25 T€ überschreiten. Nennenswert sind dabei die Erhöhung der Aufwendungen für Mieten und Pachten. Trotz vielfältiger Bemühungen der Gesellschaft ist es nicht gelungen, den geplanten Erbbaurechtsvertrag für die Liegenschaft in der Kirschenallee 26 mit dem Eigenbetrieb Immobilienwirtschaft der Stadt Neubrandenburg abzuschließen. Die Folge sind unplanmäßige Mietzahlungen für die Immobilie. Die übrigen Planabweichungen gleichen sich nahezu aus.

244

Für Werbemaßnahmen wird im Jahr 2010 ein Budget von 3 T€ veranschlagt. Freiwillige, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderliche Aufwendungen (beispielsweise Sponsoring u. ä. Zuschüsse) werden in 2010 nicht anfallen.

Das Unternehmen erwartet zum Jahresende ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

2. Plan 2011

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2011 basieren darauf, dass die NEUMAB-WQG mbH als eigenständige Gesellschaft erhalten bleibt und ab 01.01.2011 Managementaufgaben für die SJZ gGmbH im Bereich des Rechnungswesens und der Geschäftsführung übernimmt. Die Planzahlen wurden durch Fortschreibung und Prognosen ermittelt.

Die Umsatzerlöse wurden für 2011 mit 166 T€ geplant. Davon entfallen 92 T€ auf konstante Mieterlöse in der Kruseshofer Straße. Verbunden mit dem auslaufenden Einsatz von Beschäftigten nach § 16e SGB II im Jahr 2011 musste die Umsatzerwartung aus diesem Bereich auf ca. 39 T€ reduziert werden.

Weitere Umsatzerlöse in Höhe von 35 T€ ergeben sich aus Erstattungen von Material- als auch Transportkosten und resultieren aus Einnahmen zur Deckung der Selbstkosten aus der Kleiderkammer, der Möbelbörse, dem Beratungsbüro und der Begegnungsstätte.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wird ein Zuwachs gegenüber dem Plan 2010 um 756 T€ auf 2.317 T€ erwartet. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Einführung des neuen Instruments der Arbeitsförderung „Bürgerarbeit" zurück zu führen. Die geplanten Lohnkostenzuschüsse für durchschnittlich 88 Stellen im Jahr 2011 belaufen sich auf 1.140 T€. Unter Hinzurechnung von bestehenden förderfähigen Beschäftigungsverhältnissen im Kommunalkombi (11 Stellen) und nach § 16e SGB II (9 Stellen) werden sich die Lohnkostenzuschüsse auf voraussichtlich 1.568 T€ (um 218 T€) erhöhen. Davon entfallen 70 T€ auf Lohnkostenzuschüsse des Landes Mecklenburg-Vorpommern, über die 2 Betreuerstellen im Bereich der Bürgerarbeit finanziert werden sollen.

Der Zuschussbedarf für die entstehenden Sach- und Overheadkosten wird sich gegenüber dem Plan 2010 (609 T€) auf voraussichtlich 715 T€ im Jahr 2011 erhöhen.

Im Ergebnis langwieriger Verhandlungen sollen die Sachkostenpauschalen für Arbeitsgelegenheiten auf Grund einer wesentlich höheren Betreuungsdichte durch das Jobcenter auf durchschnittlich 181 € pro Teilnehmer im Monat angehoben werden. Dadurch wird die absolute Höhe des Zuschusses mit 384 T€ trotz drastischer Reduzierung der Stellen nahezu konstant bleiben.

Da für die Bürgerarbeit durch den Bund bzw. das Jobcenter keinerlei Sachkostenzuschüsse gewährt werden, mussten andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Die Stadt Neubrandenburg beteiligt sich dabei mit 50,00 € pro Mann und Monat (53 T€) aus Ersparnissen bei den Kosten der Unterkunft. Im Rahmen der Projektfinanzierung sind weitere städtische Zuschüsse in Höhe von 278 T€ eingeplant. Davon entfallen 214 T€ (254 T€ Vorjahr) auf Arbeitsgelegenheiten und 64 T€ auf die notwendige Kofinanzierung von Bürgerarbeitsstellen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden neben den Zuschüssen auch andere Erträge in Höhe von 34 T€, unter anderem aus Managementleistungen für die SJZ gGmbH in Höhe von 26 T€ geplant.

Der Personalaufwand für dauerhaft festangestellte Mitarbeiter wird nach Stellenplan auf 535 T€ steigen. Darin enthalten sind zusätzlich anfallende Personalkosten für den Geschäftsführer, eine zu übernehmende Mitarbeiterin aus der SJZ gGmbH und eine zusätzliche Stelle für das Coaching der Bürgerarbeiter. Alle anderen Personalaufwendungen korrespondieren mit den entsprechenden Zuschüssen der ARGE und des Bundes.

Der Planansatz für den Aufwand aus bezogenen Lieferungen und Leistungen in 2011 orientiert sich am voraussichtlichen Verbrauch 2010. Sie werden im Verhältnis zum Plan 2010 um 10 T€ steigen.

NEUMAB-WQG mbH
Kirschenallee 26
17033 Neubrandenburg

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden gegenüber dem Plan 2010 um 10 T€ auf 322 T€ steigen. Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die an die Führungsgesellschaft zu zahlende Managementpauschale. Sie setzt sich aus der Vergütung für die Fremdgeschäftsführung (17 T€) und die Gehaltsabrechnung zusammen. Durch den Anstieg der versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse erhöht sich die Vergütung und beträgt im Planansatz 18 T€.

Die Planung unterstellt, dass die NEUMAB-WQG mbH die Liegenschaft in der Kirschenallee 26 zum 01.01.2011 von der Stadt ankauft. Der Kauf/ Nießbrauch war bereits 2010 geplant, konnte allerdings nicht im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt werden. Die Finanzierung des Kaufpreises von 150 T€ ist aus Eigenmitteln (30 T€) und einem Kredit in Höhe von 120 T€ über die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin geplant. Die Auswirkungen insbesondere auf die Höhe der Abschreibungen wurden in der Planung berücksichtigt.

Durch die notwendige zusätzliche Betreuung der Bürgerarbeiter ist die Anschaffung eines weiteren PKW über einen Mietvertrag geplant. Um den Bestand an Lastkraftwagen langfristig zu verjüngen, ist beginnend ab 2011 in jedem Jahr der Kauf eines Kleintransporters (25 T€) zur Substitution auszusondernder Fahrzeuge geplant. Da diese Fahrzeuge einem wesentlich höheren Verschleiß als PKW unterliegen, sollen sie nicht geleast sondern gekauft bzw. finanziert werden. Neben den vorgenannten Investitionen sind weitere Ersatzinvestitionen in Höhe von 13 T€ geplant.

Unter den vorgenannten Voraussetzungen wird es der Gesellschaft gelingen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Finanzierung des Unternehmens ist planmäßig unter Berücksichtigung der zu vereinnahmenden Zuschüsse jederzeit aus eigener Liquidität zu sichern.

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen, dass Schadensfälle keine Auswirkungen auf Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

Neubrandenburg, den 30.11.2010

Frank Nötzel
Geschäftsführer

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]
Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH (Neumab-WQG)
Kirschenallee 26
17033 Neubrandenburg

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Stadtvertreung der Stadt Neubrandenburg [2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	2.489,0
- die Aufwendungen	2.489,0
- der Jahresgewinn	0
- der Jahresverlust	0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	32,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	-187,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	111,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	-44,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 135 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	438,9
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	438,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	438,9
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für das Jahr 2011

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB - WQG mbH,Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	253	276	166	166	166	166
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0	0	0	0	0	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1	0	0	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.451	1.561	2.317	2.295	2.295	2.295
5.	Materialaufwand	38	23	33	33	33	33
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30	15	26	26	26	26
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8	8	7	7	7	7
6.	Personalaufwand	1.269	1.481	2.089	2.089	2.089	2.089
	a) Löhne und Gehälter	1.058	1.237	1.727	1.727	1.727	1.727
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	211	244	362	362	362	362
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	20	21	34	37	39	41
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20	21	34	37	39	41
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	5	5	5	5	5	5
9.	Konzessionsabgabe	0	0	0	0	0	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	367	312	322	297	294	292
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	1	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

248

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	0	5	4	4	4
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16	6	6	6	7	7
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	0	-1	-1	0	0
23.	Sonstige Steuern	7	6	7	7	7	7
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-4	0	0	0	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für das Jahr 2011

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB - WQG mbH,Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-4	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	20	21	34	37	39	41
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-5	-5	-5	-5	-5	-5
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	-1	-1	-1	-1
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11	2	2	3	3	3
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	33	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	85	-20	2	0	0	0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	140	-2	32	34	36	38
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	1	1	1	1
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-8	-30	-188	-35	-31	-31
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-8	-30	-187	-34	-30	-30
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen			120			
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten			-9	-12	-12	-12
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	111	-12	-12	-12

250

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	132	-32	-44	-12	-6	-4
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	272	404	372	328	316	310
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	404	372	328	316	310	306

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB - WQG mbH,Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Kauf Gebäude Kirschenallee 26

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	150	0	150	0	0	0	0
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	150	0	150	0	0	0	0
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	0
davon Fahrzeuge	0	0	0	0	0	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	150	0	150	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-150	0	-150	0	0	0	0

253

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB - WQG mbH,Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Ersatzinvestitionen

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	4	0	1	1	1	1	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	4	0	1	1	1	1	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	135	0	38	35	31	31	0
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	0
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	0
davon Fahrzeuge	100	0	25	25	25	25	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	35	0	13	10	6	6	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	135	0	38	35	31	31	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]	[redacted]				
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-131	0	-37	-34	-30	-30	0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
NEUMAB-WQG mbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
Unbefristet Beschäftige					
1	Geschäftsführer	1	1	1	Managementvertrag
2	Geschäftsführer			1	Neueinstellung ab 01/2011
3	Abteilungsleiterin Projektmanagement/Prokurist	1 - BAT (O) III	1	1 - G 9	
4	Projektleiter (Projektentwicklung und Qualitätsmanagement)	1 - G 8	1	1 - G 8	
5	Projektleiter Werkstätten	1 - HV	1	1 - G 8	
6	Projektleiter (Maßnahmebetreuung)	1 - G 4	1	1 - G 8	
7	Coach (Bürgerarbeit)	1 - G 4	1	1 - G 8	Umwidmung vorh. Stelle
8	Coach (Bürgerarbeit)			1 - G 9	Neueinstellung ab 03/2011
9	Projektleiter (Inhouse-Maßnahmen)	1 - HV	1	1 - G 8	
10	Projektassistent (Inhouse-Maßnahmen)	0,5 - HV	0,6	0,6 - G 3	
11	Abteilungsleiterin Rechnungswesen	1 - BAT (O) Vb	1	1 - G 9	
12	Mitarbeiterin Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung /Controlling)			1 - G 9	Personalübernahme SJZ ab 01/2011
13	Mitarbeiterin Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung /Controlling)	1 - BAT (O) VIII	1	1 - G 5	
14	Mitarbeiterin Rechnungswesen (Personalverwaltung/-abrechnung)	1 - BAT (O) VII	1	1 - G 5	
15	Sekretärin / Mitarbeiterin Rechnungswesen	1 - BAT (O) VII	1	1 - G 5	
16	Hausmeister (geringfügig)	0,3 - geringf. (400,-€)	0,3		bis 09/2010
	Zwischensumme:	11,8	11,9	14,6	
Befristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im geförderten Bereich					
	AGH mit Entgelt	28 (F1-F4)	55	6 (F1-F4)	
	BEZ für §16a SGB II	21 (F1-F4)	14	9 (F1-F4)	
	Kommunal-Kombi	13 (F1-F4)	11	11 (F1-F4)	
	Bürgerarbeiter	0	0	88 (F1-F4)	
	Zwischensumme:	62	80	114	
	insgesamt:	74	92	129	

Vermerk:
mit Stichtag 31.08.10 waren außerdem beschäftigt:
202 Mitarbeiter in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH
17033 Neubrandenburg
Hinterste Mühle 6

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Der Wirtschaftsplan 2011 der Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH wurde auf der Grundlage der aktuellen Eigenbetriebsverordnung M-V (EigVO) und der Verwaltungsvorschrift zur EigVO erstellt.

Ausgangssituation des Unternehmens

Alleiniger Gesellschafter der gGmbH ist die Stadt Neubrandenburg.
Die SJZ Hinterste Mühle gGmbH arbeitet auf der Grundlage der Zielstellungen des Gesellschaftsvertrages.
Der Zweck des Unternehmens wird vor allem verwirklicht durch den Betrieb des Zentrums für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit Hinterste Mühle und Projekte zur

- Förderung der Kultur
- Förderung der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne des SGB VIII
- Förderung der beruflichen Bildung und Qualifizierung, z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen
- Gestaltung und Pflege von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten
- Integration sozial Benachteiligter und Behinderter

Die Gesellschaft ist auch 2011 entsprechend ihres Gesellschaftszwecks auf Zuwendungen der Kommune und Fördermittel des Landes und des Bundes angewiesen.
Die Gesellschaft ist eine gemeinnützige GmbH im Sinne der Abgabenordnung §§51 ff.
Sie nutzt die Vorteile des Gemeinnützigkeitsstatus bei der Umsetzung der von der Stadt Neubrandenburg übertragenen Pflichtaufgaben. Die Hinterste Mühle gGmbH bewirtschaftet im Auftrage der Kommune zwei Liegenschaften im Stadtgebiet Neubrandenburg. Diese Liegenschaften bilden die Grundlage und Grundstruktur für die Umsetzung des Unternehmensgegenstandes.

- Planung und Durchführung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 und § 13 SGB VIII
- Betreibung des Tierhofes als Tierheim zur Sicherung der Unterbringung und Betreuung von Großtieren (Pferden), Heim- und Haustieren auf der Grundlage des Tierschutzgesetzes § 11 am Standort Hinterste Mühle und im Kulturpark
- Integration Langzeitarbeitsloser in inhaltliche Prozessabläufe am Standort und Realisierung arbeitstherapeutischer und sozialpädagogischer Betreuung
- Die Gesellschaft ist Ort einer engen Umweltpartnerschaft und Umweltlernort (Kommunales Handlungsprogramm Lokale Agenda 21- Projekt der Stadt Neubrandenburg)

Für die Finanzierung der notwendigen Grundstrukturen benötigt die Gesellschaft entsprechenden kommunalen Zuschuss.

In der Gesellschaft arbeiten keine Beschäftigten mit Sonderdienstverträgen. Die Gesellschaft hat keine nicht betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche bzw. kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen, sie tritt nicht als Sponsor auf und hat kein Budget für Werbemaßnahmen.

Erfolgsplan - voraussichtliches Ist 2010

Die Gesellschaft rechnet 2010 mit einem negativen Jahresergebnis von 15 TEUR. Gründe dafür sind:

- Die Umsatzerlöse aus dem Zweckbetrieb Kinder- und Jugendarbeit werden voraussichtlich mit 116 TEUR unter der geplanten Summe von 130 TEUR bleiben, da die Anzahl der Gruppenübernachtungen im Feriendorf im Vergleich zu 2010 rückläufig ist.
- Im Rahmen der betrieblichen Aufwendungen entstandenen der Gesellschaft zusätzliche Kosten, die für den betrieblichen Ablauf notwendig waren und die voraussichtlich bis zum Jahresende nicht ausgeglichen werden können.

Erfolgsplan 2011

Die Gesellschaft plant 2011 ein ausgeglichenes Ergebnis. Ein Gewinn für 2011 wird nicht erwartet. Die Gesellschaft verfolgt in ihrer Geschäftstätigkeit in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Interessen.
Die geplanten Erlöse 2011 werden zweckgebunden gemäß dem Unternehmensgegenstand eingesetzt.
Die Planung des Geschäftsjahres 2011 basiert darauf, dass die Gesellschaft eigenständig bleibt und nach den steuerrechtlichen Grundsätzen der Gemeinnützigkeit geführt wird.
Die Umsatzentwicklung bezieht sich auf den Zweckbetrieb Kinder- und Jugendarbeit und auf Pachteinnahmen im Rahmen der Vermögensverwaltung.

Im Rahmen der Optimierung der städtischen Gesellschaften wird ein Shared Service zwischen der Neumab-WQG GmbH und der SJZ gGmbH im Bereich der Leitung und Verwaltung durchgeführt. Eine entsprechende Dienstleistungspauschale in Höhe von 36 TEUR ist im betrieblichen Aufwand geplant.
Die SJZ gGmbH ist als gemeinnützige Gesellschaft nicht Vorsteuer abzugsberechtigt.

Auf der Grundlage des Haushaltssicherungskonzeptes hat die Gesellschafterin der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie einen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt von 537,1 TEUR bereitstellt. Der Wirtschaftsplan wird auf dieser Grundlage eingereicht. Von der Gesellschaft kann der geringere Zuschuss nur ausgeglichen werden, wenn die Umsatzerlöse steigen und der Reparaturaufwand und die Betriebskosten im Vergleich zu 2010 gesenkt werden.

Die Erlöse der Gesellschaft werden vorwiegend im Zweckbetrieb Kinder- und Jugendarbeit über das Feriendorf erwirtschaftet Die Erhöhung der Auslastung des Feriendorfes als Zweckbetrieb ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Gesellschaft.
Die Gesellschaft hat am Standort eine Übernachtungskapazität von 50 Betten geschaffen.
Die Zertifizierung der Jugendübernachtungsstätte und die Auszeichnung mit der 3-Sterne-Klassifizierung sowie zusätzliche Pauschalangebote im Jugendreisekatalog sollen die bundesweite Vermarktung unterstützen.

Im Jahr 2010 wurde ein Marketingkonzept erarbeitet mit dem Ziel, eine optimale Auslastung der Kapazität des Feriendorfes „Hinterste Mühle" als Jugend- und Familienfreizeitstätte zu erreichen.
Aus steuerrechtlichen Gründen können Umsatzeinbußen, bedingt durch stornierte Klassenfahrten aufgrund Lehrerwechsel bzw. veränderte Schülerzahlen, nicht durch private Übernachtungen ausgeglichen werden.
Zweckbetriebe zu anderen Inhalten und damit zur Erwirtschaftung finanzieller Mittel werden der Gesellschaft im Rahmen der Gemeinnützigkeit nicht anerkannt.

Auf der Grundlage der Zusammenführung von Rechnungswesen und Verwaltung beider Gesellschaften erfolgt die Organisation und Verwaltung von Fördermaßnahmen ab 2011 über die Neumab-WQG GmbH.
Die im Plan dargestellten sonstigen Erträge in Höhe von 770,3 TEUR beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Fördermittel Kommunal-Kombi
- Projektförderung der Kommune

Die Gesellschaft sichert durch den kommunalen Zuschuss

1. Bewirtschaftung des Standortes Hinterste Mühle und den Tierhof Kulturpark
2. Betreibung des Tierhofes als Tierheim mit durchschnittlich 267 Tieren/Tag an zwei Standorten
3. und Durchführung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 11 und 13 SGB VIII einschließlich der Betreibung des Feriendorfes
4. Integration Langzeitarbeitsloser in inhaltliche Prozessabläufe am Standort und Realisierung arbeitstherapeutischer und sozialpädagogischer Betreuung

Wichtige Synergieeffekte ergeben sich vor Ort und ermöglichen es, Praxispartner zu sein für

- den Einsatz von Jugendlichen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahrs (FÖJ)
- Praktikum während der Schul- und Ausbildungszeit
- Berufsfrühorientierung für Haupt- und Realschüler
- Berufsvorbereitendes Jahr

Die Gesellschaft bietet interessante Projekte für Kinder und Jugendliche als Hauptzielgruppe an:
- offene Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Behindertenarbeit
- Umweltbildung, Natur-, Tier- und Landschaftsschutz
- Erlebnistouristik
- Kinder- und Jugenderholung
- Tierhaltung, Tierpflege

Als Träger von Maßnahmen des Bundesprogramms Kommunal-Kombi unterstützt die Gesellschaft Betreuungsaufgaben an Schulen und im Kommunalen Pflegeheim.

Die im Erfolgsplan 2011 ausgewiesenen Spenden sind überwiegend als Sachspenden geplant.
Die Gesellschaft ist berechtigt, Spenden für die Förderung der Jugendhilfe und den Umweltschutz zu empfangen und zu bestätigen.

Finanzplan

Die Liquidität der Körperschaft ist durch die Zuführungen planmäßiger Zuschüsse des Gesellschafters gegeben.
Mit eigenen finanziellen Mitteln beteiligt sich die Gesellschaft an der Projektfinanzierung, an Reparaturen Dach und Fach und an Maßnahmen zur Verbesserung der baulichen Infrastruktur.

Investitionen

Investitionen in die bauliche Infrastruktur sind durch die Gesellschaft aus eigenen finanziellen Mitteln nur im Rahmen der Realisierung gemeinnütziger Inhalte und auf der Grundlage eines langfristigen Pachtvertrages möglich.

Für 2011 sind bauliche Investitionen im Rahmen der Umsetzung des Marketingkonzeptes vorgesehen, die im Investitionsplan in Höhe von 60 TEUR dargestellt sind. Die Investitionssumme soll genutzt werden, um durch Umbau der bisherigen Rezeption zwei 2-Bettzimmer zu realisieren und damit die Kapazität des Feriendorfes von 50 Betten auf 54 Betten zu erhöhen.
Weitere Investitionen in Höhe von 30 TEUR sind im Rahmen der baulichen Veränderungen für Betriebsausstattung geplant.
Als Ersatzinvestitionen sind 5 TEUR für 2011 vorgesehen.

Neubrandenburg, den 26.11.2010

Petets
Geschäftsführerin

Scheffler
Geschäftsführer

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	909,9
- die Aufwendungen	909,9
- der Jahresgewinn	0,0
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	61,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-95,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	0,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-34,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0

4. Die Stellenübersicht 10 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	771,2
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	756,2
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	756,2

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	120,2	130,0	133,6	135,0	135,0	135,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	825,9	936,7	770,3	720,0	658,0	650,0
5.	Materialaufwand	16,3	17,0	14,2	16,0	17,0	17,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16,3	17,0	12,7	15,0	15,5	15,5
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			1,5	1,0	1,5	1,5
6.	Personalaufwand	597,1	701,0	579,1	527,7	467,0	466,9
	a) Löhne und Gehälter	503,0	587,0	475,5	441,7	390,1	390,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	94,1	114,0	103,6	86,0	76,9	76,8
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	48,6	50,0	41,0	38,0	35,0	33,8
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	53,4	50,0	41,0	38,0	35,0	33,8
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	290,7	306,0	274,3	278,0	280,0	273,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	13,2	9,0	6,0	6,0	7,3	7,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

210

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6,6	1,7	1,3	1,3	1,3	1,3
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	1,3	1,7	1,3	1,3	1,3	1,3
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] oder **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2]**

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

267

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	5	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	49	50	41	38	35	34
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			20			
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		7				
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**66**	**57**	**61**	**38**	**35**	**34**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens		76	0	0	0	0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-4	-150	-95	-20	-20	-20
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**62**	**-74**	**-95**	**-20**	**-20**	**-20**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	62	-17	-34	18	15	14
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	371	433	416	382	400	415
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	433	416	382	400	415	429

Name des Betriebes/Unternehmens:
Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: **Umbau Haupthaus:** Erweiterung der Bettenkapazität für Übernachtungen, Ausbau der Rezeption

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2011	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	90	0	90	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude	60		60				
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	30		30				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	**90**	**0**	**90**	**0**	**0**	**0**	**0**
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**-90**	**0**	**-90**	**0**	**0**	**0**	**0**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: **Ersatzinvestitionen**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2011	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	35		5	10	10	10	
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	35		5	10	10	10	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	**35**	**0**	**5**	**10**	**10**	**10**	**0**
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**-35**	**0**	**-5**	**-10**	**-10**	**-10**	**0**

Stellenübersicht

für das Jahr 2011

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	1.Geschäftsführer	1 13/6	1 13/6	1	Managementvertrag
2	2.Geschäftsführer				Managementvertrag
3	Sozialpädagoge	1 10/5	1 10/5	1 10/5	Einstufung nach TVÖD
4	Projektleiter	1 10/6	1 10/6	1 10/6	Einstufung nach TVÖD
5	Projektmitarbeiter	1 8/6+	1 8/6+	1 8/6+	Einstufung nach TVÖD
6	Projektmitarbeiter	1 3/6	1 3/6	1 3/6	Einstufung nach TVÖD
7	Technischer Leiter	1 6/6+	1 6/6+	1 6/6+	Einstufung nach TVÖD
8	Sachbearbeiter Finanzen/Buchhaltg.	1 9/5	1 9/5	0	
9	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1 5/5	1 5/5	1 5/5	Einstufung nach TVÖD
10	Technischer Mitarbeiter	1 4/5	1 4/5	1 4/5	Einstufung nach TVÖD
11	Projektmitarbeiter	1	1	1	Einzelvertragl.Regelung
12	Projektmitarbeiter	1	1	1	Einzelvertragl.Regelung
insges.		11	11	10	

2,97.

4 Kultur, Sport, Bildung

- Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH
- Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
- ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Veranstaltungszentrum
Neubrandenburg GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Neubrandenburg mit Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1992 errichtet worden.

Nach der Präzisierung des Gegenstandes des Unternehmens, mit Beschluss des Gesellschafters vom 28.02.2005, richtet sich die wirtschaftliche Tätigkeit auf:

- Errichtung, Betreibung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verwaltung von Immobilien der Stadt Neubrandenburg, die zur Durchführung von Veranstaltungen geeignet sind.
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft verantwortlich für Veranstaltungsmarketing, das Neubrandenburger Events in den Kontext zu regionalen Aktivitäten stellt.

Zur Umsetzung des Gesellschaftszweckes, bewirtschaftet die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH die Veranstaltungshäuser

- Konzertkirche Neubrandenburg
- Jahnsportforum mit Halle II
- Stadthalle
- HKB (Theatersaalbereich im Stadium der Bauvorbereitung)
- Latücht, Große Krauthöferstraße 16
- Belvedere (zur technischen Absicherung von Eheschließungen als Kooperationspartner des Standesamtes)

Darüber hinaus hat die Stadt Neubrandenburg, beginnend ab 2009, die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH auch mit der Vorbereitung und Durchführung des Weberglockenmarktes betraut und ab 2010 ist der Auftrag zur konzeptionellen Weiterentwicklung und Umsetzung des Vier-Tore-Festes hinzugekommen.

Ab dem 01.01.2010 hat die VZN GmbH im Auftrag des Gesellschafters das Tourismusmarketing übernommen. Dazu gehören der Geschäftsbetrieb der Touristinfo, die Vertretung in überregionalen Gremien und Verbänden sowie die nationale und internationale Messebeteiligung.
Ergänzende Dienstleistungen erbringt die VZN GmbH mit dem Ticket-Service und dem regionalen Veranstaltungsmarketing.

In allen Bereichen ist die Tätigkeit nach vergleichbaren inhaltlichen Schwerpunkten organisiert, so dass eine Spartenrechnung für das Unternehmen nicht aufzustellen ist.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der GmbH wird im Wesentlichen geprägt durch wiederkehrende Einmietungen im Bereich Hochleistungssport, Schulsport und Vereinssport.
Darüber hinaus sind langjährige Vertragsbindungen an die Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und feste Vertragsbeziehungen zu regionalen Veranstaltern Grundlage für eine kontinuierliche Planung mit einem Vorlauf bis zu 2 Jahren.

Neue Wege sind in der touristischen Produktentwicklung und im Angebot verkaufbarer Waren für die Tourismusinformation zu erschließen.

Die Akquisition von Events des Sports, von Messen und Ausstellungen/Tagungen ist in Ergänzung zum o. g. Spektrum ein wichtiges Mittel für die GmbH, um das Stadtmarketing für Neubrandenburg aktiv zu fördern.

Die VZN GmbH erbringt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit keine zusätzlichen freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck begründeten Leistungen.

Der Management- und Dienstleistungsvertrag mit der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH hat die Optimierung der Geschäftsprozesse der VZN GmbH und die Verflechtung mit den Fachbereichen und Tochtergesellschaften der NEUWOGES befördert und wird in unterschiedlichen Fachbereichen 2011 zielstrebig ausgebaut. Reserven, die hier erschlossen wurden, haben sich positiv auf die Begleitung des Sporttrainings, die Lehrausbildung und die Umsetzung von Zusatzaufgaben, wie z. B. Trauungen auf Belvedere, ausgewirkt.

Gemäß HGB findet § 254, steuerliche Abschreibung, Anwendung.
Die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Ergebnisplan voraussichtliches Ist 2010

Das Geschäftsjahr 2010 wird voraussichtlich mit einem Verlust von 1.224,9 T€ abgeschlossen und liegt damit im Rahmen des von der Stadtvertretung bestätigten Wirtschaftsplanes.
Die Gesamterträge werden voraussichtlich mit 3.146,7 T€ realisiert.
Dem gegenüber stehen Aufwendungen von 4.371,6 T€.
Zur Finanzierung der Aufgaben der Touristinformation werden bis Jahresende von der Stadt 245,9 T€ bereitgestellt.
Die Kapitaldiensthilfe liegt entsprechend den Tilgungsplänen bei 321 T€.

Im November 2010 wird das neu gebaute Werferkabinett seinem Bestimmungszweck übergeben. Das Gesamtinvestitionsvolumen für diese Maßnahme beträgt 1.728,6 T€.

Im Unternehmen sind 26 Mitarbeiter tätig, die nach TVÖD entlohnt werden.
Hinzu kommen zwei Auszubildende im Bereich Technik, die sich im 1. bzw. 3. Ausbildungsjahr befinden.
Darüber hinaus ist die Gesellschaft im Verbund mit der NEUWOGES an der Ausbildung einer Veranstaltungskauffrau beteiligt.
Der Geschäftsführer hat einen Einzelvertrag, der dem Gesellschafter und der Führungsgesellschaft vorliegt.

Die Tätigkeit der weiteren Geschäftsführerin wird im Rahmen des Managementvertrages mit der NEUWOGES abgegolten.

Ergebnisplan 2011

Die vorgegebene Zuschussreduzierung, in Höhe von 10.000 €, ist für 2011 in den Wirtschaftplan eingeordnet. Den geplanten 3.157,2 T€ Gesamterträge stehen 4.372,1 T€ Aufwendungen gegenüber.
Für das Kerngeschäft der Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresverlust von 1.214,9 T€ geplant.
Darüber hinaus erhält die GmbH für die Aufgaben der Touristinformation einen Zuschuss

von 245,9 T€ von der Stadt Neubrandenburg. Für den Kapitaldienst werden für die Gesellschaft 322 T€ bereitgestellt.

Die VZN GmbH hat seit 2005 kontinuierlich den Zuschussbedarf der Gesellschaft für das Kerngeschäft gesenkt.

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Änderung in der Gliederung der sonstigen betrieblichen Erträge vorgenommen. Der Plan 2010 wurde entsprechend angepasst.

Parallel wurden der Gesellschaft in den letzten Jahren zusätzliche Aufgaben, wie u. a. die Bewirtschaftung des Objektes „Latücht", Dienstleistungserbringungen für die Trauungen auf Belvedere und nicht zuletzt die gesamte Verantwortung und Organisation des jährlich stattfindenden Weberglockenmarktes und des Vier-Tore-Festes, übertragen.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren großes Augenmerk auf die Ausbildung von Berufsnachwuchs, sowohl im kaufmännischen als auch im veranstaltungstechnischen Bereich, gelegt. Die jungen Leute sind hoch motiviert und zeigen in allen Lehrjahren überdurchschnittliche theoretische und praktische Leistungen.
Ab dem 2. Lehrjahr werden die Auszubildenden schon voll in den Arbeitsprozess integriert.
Es ist durch das Unternehmen auch weiterhin geplant, dass diese jungen Leute sukzessiv, wie 2009 und 2010, in das Unternehmen, nach Abschluss der Lehre, übernommen werden, um so den Alterungsprozess im Unternehmen teilweise auszugleichen und die Qualifizierung zu erhöhen.

Die Personalkosten haben sich in der GmbH durch Übernahme Tourismusmarketing, Übernahme von Veranstaltungskaufleuten und tariflichen Maßnahmen erhöht.
Das ist im Wirtschaftsplan berücksichtigt und ausgewiesen.

Für das Marketing sind 94 T€ geplant. Damit sind die Schwerpunkte im Tourismus-marketing, im Vermarkten der Konzertkirche Neubrandenburg und des überregionalen Veranstaltungskalenders abzusichern.
Die Akquisition im Marketingbereich soll dazu beitragen, Erlöse in Höhe von 35 T€ zu erzielen.

269

Investitionsplan

Der Investitionsplan für 2011 beinhaltet Maßnahmen zur Ausstattung der Veranstaltungshäuser in Höhe von 52,5 T€. Hierbei handelt es sich um die Ergänzung der Tonanlage, szenarische Lichtgestaltung, mobile Zeitmessanlage sowie Ergänzung der Beschallungsanlage im JSF.
Die geplanten Investitionen richten sich auf Erhalt bzw. Erhöhung der Funktionalität der Veranstaltungsräume.
Sie sind Voraussetzung zur Sicherung der marktgerechten Veranstaltungsdurchführung und damit für die Folgejahre wichtige Grundlage für Umsatzerlöse aus Vermietung.
Zur Finanzierung hat die Gesellschaft einen städtischen Investitionszuschuss in Höhe von 52,5 T€ beantragt und im vorliegenden Wirtschaftsplan eingearbeitet.

Neubrandenburg, 30. August 2010

Gert-Herwig Rose
Geschäftsführer

Barbara Schimberg
Geschäftsführerin

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2011** festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	3.157,2
- die Aufwendungen	4.372,1
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	1.214,9
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	320,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	0,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	-322,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	-2,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	800,0

4. Die Stellenübersicht weist 25 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	192,5
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	192,5
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	192,5
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.659,6	1.806,8	1.880,8	1.890,0	1.900,0	1.900,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	413,9	637,9	604,4	608,9	609,9	610,9
	davon Betrieb Touristinformation	-	245,9	245,9	245,9	245,9	245,9
	davon Kapitaldiensthilfe	322,1	330,0	322,0	323,0	324,0	325,0
5.	Aufwand für die Durchführung von Veranstaltungen/Messen u.Tourismus	1.444,4	1.413,7	1.481,4	1.500,0	1.520,0	1.520,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.444,4	1.413,7	1.481,4	1.500,0	1.520,0	1.520,0
6.	Personalaufwand	953,0	1.178,0	1.205,7	1.225,0	1.235,0	1.242,0
	a) Löhne und Gehälter	780,9	966,0	980,9	997,0	1.005,0	1.010,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	172,1	212,0	224,8	228,0	230,0	232,0
	- davon für Altersversorgung	24,2	28,5	29,5	30,0	31,0	31,0
7.	Abschreibungen auf	994,7	1.060,0	1.030,0	1.010,0	1.000,0	1.000,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	994,7	1.060,0	1.030,0	1.010,0	1.000,0	1.000,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	700,8	700,0	670,0	670,0	670,0	665,0
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	351,9	371,4	323,0	335,0	343,0	350,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	19,9	2,0	2,0	1,0	1,0	1,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	275,6	327,9	308,2	290,0	273,0	255,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.225,4	- 1.204,3	- 1.191,1	- 1.190,1	- 1.190,1	- 1.190,1
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	24,8	20,6	23,8	24,0	24,0	24,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	- 1.250,2	- 1.224,9	- 1.214,9	- 1.214,1	- 1.214,1	- 1.214,1

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes 1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	1.214,9
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	995,0	1.060,0	1.030,0	1.010,0	1.000,0	1.000,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	- 700,0	- 700,0	- 670,0	- 670,0	- 670,0	- 665,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	49,0					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 100,0	- 40,0	- 40,0	- 40,0	- 40,0	- 40,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29,0					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**273,0**	**320,0**	**320,0**	**300,0**	**290,0**	**295,0**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	-	2,0	-	-	-	-
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	- 63,0	- 1.649,3	- 52,2	- 95,0	- 27,7	- 138,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen zum Anlagevermögen	59,0	-	52,2	95,0	27,7	38,0
	davon a) empfangene Investitionszuschüsse	59,0	-	52,2	95,0	27,7	38,0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	- 4,0	- 1.647,3	-	-	-	- 100,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	77,0					
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen		1.200,0				100,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	- 322,0	- 330,0	- 322,0	- 323,0	- 324,0	- 325,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	- 245,0	870,0	- 322,0	- 323,0	- 324,0	- 225,0

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	24,0	- 457,3	- 2,0	- 23,0	- 34,0	- 30,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.170,0	1.194,0	736,7	734,7	711,7	677,7
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.194,0	736,7	734,7	711,7	677,7	647,7

Name des Betriebes/Unternehmens:
Vernstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan): Ausstattung der Veranstaltungshäuser

Beschreibung der Maßnahme: Ergänzung der Tonanlage,szenerische Lichtgestaltung, Mittschnitte Konzertkirche, mobile Zeitmessanlage sowie Ergänzung der Beschallungsanlage im JSF

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	52,2		52,2				
davon empfangene Ertragszuschüsse	52,5		52,2				
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	52,2	0,0	52,2	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	52,2	0	52,2	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	52,2	0	52,2	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	52,2	0	52,2	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	FV	FV	FV	
2	Chefsekretärin	EG 8	EG 8	EG 8	
3	Kaufmännischer Leiter	EG 11	EG 11	EG 11	
4	Sachbearbeiter Haushalt	EG 5	EG 5	EG 6	20 h/Woche
5	Sachbearbeiter Haushalt			EG 6	20 h/Woche
6	Leiter Veranstaltung	EG 11	EG 11	EG 11	
7	Sekretärin Veranstaltung	EG 8	EG 8	EG 8	
8	MA Veranstaltungen	EG 9	EG 9	EG 9	
9	MA Veranstaltungen	EG 8	EG 8	EG 8	
10	MA Marketing	EG 9	EG 9	EG 10	
11	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 8	
12	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 6	
13	MA Veranstaltungen	EG 6	EG 5	EG 5	
14	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 5	
15	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 4	
16	MA Touristinformation	EG 8	EG 8	EG 8	
17	MA Touristinformation	EG 8	EG 8	EG 8	
18	MA Touristinformation	EG 6	EG 6	EG 6	
19	MA Touristinformation	EG 5	EG 5	EG 6	
20	Leiter Technik	EG 11	EG 11	EG 11	
21	Stellv.techn.Leiter	EG 10	EG 10	EG 10	
22	Meister Veranstaltungstechnik	EG 10	EG 10	EG 10	
23	Meister Veranstaltungstechnik	EG 8	EG 8	EG 8	
24	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG5	EG 6	
25	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG 5	EG 5	
26	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG 5	EG 5	
27	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	
28	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	
29	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	
30	AZUBI Veranst.kauffrau	Azubi	Azubi	Azubi	Verbund IDG
31	AZUBI Veranst.kaufmann			Azubi	Verbund IDG
insgesamt		29	29	31	

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Beteiligungsmanagement
Stadt Neubrandenburg

Vorbemerkung zum Wirtschaftsplan der
Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Der Zuschuss der Stadt Neubrandenburg 2011 ist entgegen dem Ausweis im Wirtschaftsplan des Unternehmens durch Vereinbarung in der Gesellschafterversammlung vom 03.02.2011 nunmehr auf

1.942,0 TEUR (alt: 1.975,0 TEUR)

festgesetzt. Über eine formale Planänderung ist in den Organen der Gesellschaft noch zu beschließen.

Anlage 7

16.11.2010

VORBERICHT WIRTSCHAFTSPLAN 2011

1. Angaben zum öffentlichen Zweck des Unternehmens

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand der Gesellschaft das Betreiben eines Mehrspartentheaters mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater (Oper, Musical, Operette) und Konzertwesen zur Pflege des Theater- und Musiklebens in der Region und auf Landesebene. Dazu gehört auch die Veranstaltung von Aufführungen anderer Bühnen und Orchester auf den Bühnen der Theater und Orchester GmbH. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft erfolgt über den Gesellschaftsvertrag der GmbH hinaus über Beschlüsse der Gesellschafter. Die gefassten Beschlüsse der Gesellschafter in den abgelaufenen Wirtschaftsjahren 2009 und 2010 erfolgten im Kontext des Kabinettsbeschlusses der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vom 26. 08. 2008 „Weiterentwicklung der Theater und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern 2010 bis 2020".

Dem folgten die Beschlüsse der Gesellschafter zur Errichtung des Tochterunternehmens Deutsche Tanzkompanie gGmbH und Beschlüsse zu einer weiteren Kooperation zwischen der GmbH und der Vorpommerschen Landesbühne sowie dem Ernst-Barlach-Theater Güstrow. Gebunden über den Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Güstrow, wird die GmbH auch in der Region Mittleres Mecklenburg tätig. Dieses verstärkte Engagement der GmbH wird über das FAG MV finanziell befördert. Mit dem novellierten FAG MV werden ausschließlich die produzierenden Mehrspartentheater des Landes (Schwerin, Rostock, Stralsund/Greifswald und Neubrandenburg/Neustrelitz) FAG-Mittel erhalten. Der FAG-Theatererlass vom 01. 06. 2010 trat mit Wirkung vom 01. 01. 2010 in Kraft. Der Erlass regelt die Auskehrung der Zuflüsse des Landes an die produzierenden Mehrspartentheater bis einschließlich 2013. Vorgenommen wurde mit dem FAG-Theatererlass eine gleichmäßige Verteilung des Grundbetrages zu je 25 % an die vier Mehrspartentheater des Landes. Weiter erfolgte eine höhere Wichtung der variablen Leistungskennziffern, u. a. die Erhöhung der besucherbezogenen Komponente von 10 % auf nunmehr 20 %.
Das Theater wird durch die Neubrandenburger Philharmonie bespielt. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert wird. Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es bestehen keine freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendungen des Unternehmens. Es gibt kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Es gibt keine nicht zwingend betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche. Deshalb gibt es auch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

278

2. Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: **255.645 €**

Lfd. Nr.	GESELLSCHAFTER	Anschrift	Stammeinlage in €
1.	Stadt Neubrandenburg	17033 Neubrandenburg, Fr.-Engels-Ring 53	151.956,95 zuzügl. 10 Stammeinlagen à 357,90 = 3.579,00
2.	Stadt Neustrelitz	17235 Neustrelitz, Markt 1	29.450,41
3.	Stadt Burg Stargard	17094 Burg Stargard, Mühlenstraße 30	1.227,10
4.	Landkreis Mecklenburg-Strelitz	17235 Neustrelitz, Woldegker Chaussee 35	37.988,99
5.	Landkreis Müritz	17192 Waren (Müritz), Zum Amtsbrink 2	10.992,78
6.	Stadt Mirow	17252 Mirow, R.-Breitscheid-Straße 24	766,94
7.	Stadt Friedland	17098 Friedland, Riemannstr. 42	818,07
8.	Stadt Wittstock	16909 Wittstock, Markt 1	1.227,10
9.	Stadt Penzlin	17217 Penzlin, Warener Chaussee 55 A	562,42
10.	Stadt Malchow	17213 Malchow, Alter Markt 1	409,03
11.	Stadt Wesenberg	17255 Wesenberg, Markt 3	357,90

12.	Stadt Waren	17192 Waren (Müritz), Zum Amtsbrink 1	5.112,92
13.	Gemeinde Userin	17235 Neustrelitz, Marienstraße 5	255,65
14.	Gemeinde Feldberger Seenlandschaft	17258 Feldberg, Prenzlauer Straße 1	2.556,46
15.	Gemeinde Wustrow	17255 Wustrow, Schulstr. 25	766,94
16.	Stadt Woldegk	17348 Woldegk, Karl-Liebknecht-Platz 1	1.022,58
17.	Stadt Gransee	16775 Gransee, Baustraße 56	357,90
18.	Stadt Ueckermünde	17373 Ueckermünde, Am Rathaus 3	869,20
19.	Landkreis Demmin	17109 Demmin, A.-Pompe-Straße 12-15	1.789,52
20.	Landkreis Uecker-Randow	17309 Pasewalk, An der Kürassierkaserne 9	1.789,52
21.	Stadt Röbel	17207 Röbel, Am Marktplatz 1	357,90
22.	Herr Kay Zobel	18279 Lalendorf, Hauptstraße 5	357,90
23.	Theater und Orchester Gesellschaft mit beschränkter Haftung Neubrandenburg/ Neustrelitz mit Sitz in Neustrelitz	17235 Neustrelitz, Fr.-L.-Jahn-Straße 14	3 Stammeinl. à 357,90 = 1.073,70

3. Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

- **Gesellschafterversammlung**
  Vertreter der o.g. Städte, Gemeinden bzw. Landkreise, eine natürliche Person

- **Geschäftsführung**
  Ralf-Peter Schulze, Intendant u. Geschäftsführer
  Dirk Rautmann, Geschäftsführer / Kaufmännischer Direktor
  Dieter Köplin, Prokurist / Künstlerischer Betriebsdirektor
  Doris Schadow, Leiterin der Verwaltung, Prokuristin

- **Aufsichtsrat**
  1. Frau Irina Parlow
  2. Herr Uwe Hänsch — Vorsitzender des Aufsichtsrates
  3. Frau Anke Strunk
  4. Herr Markus Bitto — stellv. Vorsitzender
  5. Frau Christa Krause
  6. Frau Karin Knöfel
  7. Frau Cornelia Grosch
  8. Herr Tilo Lorenz
  9. Herr Jan Schäfer-Röhrig

4. Schwerpunktaufgaben und Ergebnisse der Gesellschaft in den vergangenen Jahren

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft begann bis zum Jahr 2005 jeweils am 01. 08. und endete am 31. 07. des Folgejahres, seit 2006 beginnt das Geschäftsjahr am 01. 01. und endet am 31. 12. des jeweiligen Jahres.

Die Besucherzahlen entwickelten sich wie folgt:

Spielzeit 2003/2004	639 Vorstellungen	124.321 Besucher
Spielzeit 2004/2005	574 Vorstellungen	121.313 Besucher
Spielzeit 2005/2006	530 Vorstellungen	114.086 Besucher
Spielzeit 2006/2007	537 Vorstellungen	137.022 Besucher
Spielzeit 2007/2008	530 Vorstellungen	130.029 Besucher
Spielzeit 2008/2009	611 Vorstellungen	131.840 Besucher
Spielzeit 2009/2010	570 Vorstellungen	121.183 Besucher

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde für 2010 zur Liquiditätssicherung ein Konsolidierungspaket mit einem Volumen von 365.000 € beschlossen. Dieses schließt die Erhöhung der Eintrittspreise in allen Vorstellungsbereichen aller Sparten ab 01. 04. 2010 um 10 % und die Erhöhung der Abo-Preise zu Beginn der Spielzeit 2010/2011 ebenfalls um 10 % mit ein.
Die Zuschauerzahlen des laufenden Repertoires konnten gegenüber der vergangenen Spielzeit stabilisiert werden. Die Balance zwischen Publikumsinteresse und künstlerischem Anspruch unserer Bühne wurde in allen Sparten der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz erhalten.

Die Rückgänge im Abgleich zur Spielzeit 2008/2009 sind insbesondere der Sommerbespielung im Schlossgarten Neustrelitz zuzuordnen. Hier waren witterungsbedingt Vorstellungen ausgefallen und grundsätzlich ein geringerer Zuspruch für die Operettenproduktion „Königin Luise - Königin der Herzen" zu verzeichnen. Für die Schlossgartenfestspiele 2010 bestand letztmalig ein Vertragsverhältnis zwischen der GmbH und dem Veranstalter der Schlossgartenfestspiele, der Schlossgartenfestspiele Neustrelitz GmbH.

Im Schlossgarten Neustrelitz wurden in der Festspielzeit 2010 durch die GmbH 14 Vorstellungen der Operette „Königin Luise, Königin der Herzen", 2 Chorprogramme und 11 Vorstellungen des Schauspiels „Pippi Langstrumpf" durchgeführt. Die Kinderproduktion „Pippi Langstrumpf" war ein Erfolg der GmbH. Die Schauspielproduktion für Kinder und Familien im Rahmen der Festspiele im Schlossgarten hat sich etabliert und kann unter Risikoeingrenzung (Zeltvariante) fortgeführt werden.
Die Konstellation der Schlossgartenfestspiele Neustrelitz wird nach 10 Jahren ab 2011 neu ausgerichtet fortgeführt werden. Ab 2011 wird die GmbH alleiniger Veranstalter und Produzent der Festspiele im Schlossgarten sein. Die GmbH trägt das vollumfängliche Risiko, jedoch auch die alleinige Steuerung und Erfolgsgestaltung für Festspiele im Schlossgarten Neustrelitz. Das Marketing der GmbH für die Produktionen „Land des Lächelns" (Premiere 01. 07. 2011) und die Kinderproduktion nach Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt" (Premiere 07. 06. 2011) ist mit notwendigem zeitlichen Vorlauf am 02. 07. 2010 angelaufen.
Für den Festspielstandort – Operette auf der Mittelachse im Schlossgarten mit einer Zuschauertribüne/1044 Sitzplätze und Kinderschauspiel in der Zeltvariante auf dem Schlossberg mit 600 Sitzplätzen – hält die GmbH nunmehr eine unbefristete Baugenehmigung der kreislichen Baubehörde des Landkreises Mecklenburg-Strelitz für die Durchführung von Festspielen ab 2011.

Für die Perspektive der Freiluftveranstaltungen im Schlossgarten ab 2011 trägt die GmbH damit die Gesamtverantwortung. Als starke Partner der Region fungieren die Sparkasse Mecklenburg-Strelitz, die Stadtwerke Neustrelitz und der Nordkurier.

Zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und das Innenministerium, sowie dem Theaterverbund, bestehend aus den Städten Neubrandenburg und Neustrelitz und dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz, wurde der Öffentlich-Rechtliche Vertrag mit einer Vertragslaufzeit von erneut vier Jahren (01. 01. 2010 – 31. 12. 2013) am 9. Juli 2009 geschlossen. Auf der Grundlage dieses Vertrages gewährt das Land im Wege des kommunalen Finanzausgleiches die Mittel für den Betrieb von Theatern und Orchestern, um den Theaterverbund in die Lage zu versetzen, auch künftig eine angemessene Versorgung der Bevölkerung in der Region mit Theater- und Konzertangeboten in eigener Verantwortung zu gewährleisten. Dieser Vertrag sichert die Zuflüsse nach dem FAG bis 2013 und stellt somit die bestimmende Ertragsgrundlage für die GmbH dar. Der Vertrag mit der Landesregierung steht im Kontext des Eckpunktebeschlusses der Landesregierung zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in MV 2010 - 2020.
Die Stadt Neubrandenburg ist bereit, diesen Theatervertrag mit zu unterzeichnen. Hierfür ist eine vorhergehende Einigung im Binnenverhältnis der Gesellschafter zur Aufbringung von Betriebskostenzuschüssen und zu Änderungen im Gesellschaftsvertrag notwendig.
Diese Einigung konnte die Gesellschafterversammlung am 13. 07. 2010 herstellen und dennoch wurde ein übergreifender Konsens der Vertretungen nicht erreicht.
Daher verabredeten die Hauptgesellschafter am 12. 10. 2010, ein Theaterverbundmodell zu implementieren und mit der Landesregierung im Einvernehmen einzuführen.

5. Ertragslage

Zum 31. 12. 2009 sind durch die GmbH Erlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 1.154.983,52 € (im Abgleich zu 2008 1.093.327,16 €) erzielt worden. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum konnte die GmbH ihre Erlöse um 5,63 % erhöhen. Dies ist wie im Jahr 2008 u. a. zurückzuführen auf das erhöhte Engagement der Gastspieltätigkeit der GmbH.
Die GmbH ist ein öffentlicher Kulturbetrieb. Ohne die gewährten öffentlichen Zuschüsse aus Landesmitteln und ohne kommunale Zuschüsse ist die GmbH nicht existent.
Daher ist eine Kürzung der öffentlichen Zuschüsse für die GmbH bestandsgefährdend, sollte diese kurzfristig und in größerem Umfang erfolgen. Die GmbH stand im Berichtsjahr 2010 in einer insolvenzgefährdeten Situation, die durch die Nichteinigung der Gesellschafter zur Gewährung von Betriebskostenzuschüssen gegenüber ihrer GmbH entstand.
Als Übergangslösung für das Wirtschaftsjahr 2010 verabredeten die Gesellschafter ein Aufbringen von Betriebskostenzuschüssen im Verhältnis der gehaltenen Geschäftsanteile.

Die FAG-Zuflüsse in 2010 für die GmbH erfolgten auf Basis des FAG-Theatererlasses vom 01. 06. 2010 und berücksichtigten die Pauschalbeträge für die Deutsche Tanzkompanie gGmbH und die Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters. Diese Systematik wird für das Wirtschaftsjahr 2011 fortgeschrieben. Die im Wirtschaftsplan 2011 eingearbeiteten FAG-Zuflüsse stellen auf die Berechnung es Innenministeriums MV, Stand 01. 06. 2010, ab.
Der Anteil an Eigeneinnahmen der GmbH kann für 2011, unter der Prämisse verstärkt Veranstalterrisiken zu übernehmen, gesteigert werden. Dies betrifft insbesondere die Festspiele im Schlossgarten Neustrelitz. Nach der Erhöhung der Eintrittspreise im Jahr 2010 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2011 eine Erhöhung der Eintrittspreise für 2011 nicht vorgesehen.
Das Kalenderjahr 2009 wurde mit einem Verlust in Höhe von 32.173,73 € abgeschlossen. Nach jahrelangem Dissens zwischen den Tarifparteien – Künstlergewerkschaften und Arbeitgeberverband DBV – wurde am 17. 09. 2009 eine Einigung zur Vergütung und der damit verbundenen Ost-West-Angleichung für die Orchestermusiker erreicht. Diese Tarifeinigung führte auch zu Nachzahlungsbeträgen für die Spielzeit 2008/2009, die wirksam wurden in der Auszahlung bis Februar 2010.
Im Wirtschaftsplan ist für das Kalenderjahr 2011 trotz der eingetretenen Dynamisierung der Personalkosten erneut kein Defizit ausgewiesen. Dies ist möglich geworden, da die Geschäftsführung einen stringenten Sparkurs verfolgt. Weiter geht die Geschäftsführung von einem abzuschließenden Haustarifvertrag für den Geltungsbereich NV-Bühne aus.
Weiter wirken sich positiv auf den Haushaltsausgleich im Wirtschaftsplan 2011 die fusionsbedingten Effekte der Zusammenführung mit der Deutschen Tanzkompanie und der Kooperation mit dem Ernst-Barlach-Theater Güstrow aus.

6. Investitionen und Finanzierungsvorhaben

Für das Landestheater Neustrelitz und das Schauspielhaus Neubrandenburg sind für das Jahr 2011 keine Investitionen vorgesehen.
Für die Investitionsmaßnahme – Marstall Neustrelitz – wurde durch den BBL die Planung (EW-Bau) beauftragt. Der geschätzte Bauumsatz für den Marstall beläuft sich auf 3.200.000 €.
Ein möglicher Baubeginn mit dem 1. Bauabschnitt – Reitsaal – wird im III. Quartal 2011 angestrebt.
Weder der laufende Betrieb, noch Investitionen sind zur Zeit der Abfassung dieses Vorberichtes durch Kreditinstitute finanziert.
Um die fällige Lohnsteuer termingerecht bezahlen zu können, ist die Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinie für 5 bis 7 Tage notwendig. Lieferantenkredite werden im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertraglichen Zahlungsziele in Anspruch genommen.

281

7. Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der fusionierten GmbH umfasste am 01. 08. 2000 254 Mitarbeiter.
Zum 31. 12. 2007 waren 225 Mitarbeiter, zum 31. 12. 2008 227 Mitarbeiter in der GmbH beschäftigt.
Mit dem Stellenplan des Wirtschaftsplanes 2011 sind 215 Mitarbeiter in der GmbH geführt.
Das Unternehmen ist durch den TVÖD bzw. TVK und NV-Bühne gebunden. Drei Mitarbeiter unterliegen nicht der Tarifbindung.

8. Werbemaßnahmen

Das Budget für Werbemaßnahmen beträgt im Jahr 2011 160.000 €.

Neubrandenburg/Neustrelitz, 16. November 2010

Dirk Rautmann
Geschäftsführer/Kaufm. Direktor

Ralf-Peter Schulze
Intendant und Geschäftsführer

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1]

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Nbg/Ntz

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung[2] durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	1.596,8
- die Aufwendungen	13.410,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-11.813,2
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	200,0

4. Die Stellenübersicht weist 212 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	623,1
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	580,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	580,0

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

787

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 Planjahr	Plan 2012 1.Folgejahr	Plan 2013 2. Folgejahr	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.155,0	1.451,3	1.596,8	1.596,8	1.596,8	1.596,8
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	12,2					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	229,9					
5.	Materialaufwand	1.269,8	819,0	1.034,0	1.041,5	1.039,0	1.049,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119,0	134,0	184,0	184,0	184,0	184,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.150,8	685,0	850,0	857,5	855,0	865,0
6.	Personalaufwand	9.042,9	9.984,8	9.380,8	9.456,7	9.902,0	9.902,0
	a) Löhne und Gehälter	7.274,2	7.994,8	7.504,5	7.565,4	7.921,6	7.921,6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.768,7	1.999,0	1.876,3	1.891,3	1.980,4	1.980,4
	- davon für Altersversorgung	299,4	335,0	309,6	309,6	332,0	332,0
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117,5	107,5	107,5	100,0	85,0	75,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.034,0	2.577,3	2.882,7	2.882,7	2.901,6	3.031,5
	davon Miete Immobilien	279,6	276,1	276,1	276,1	276,1	406,0
	davon Kosten Tanzkompanie		755,7	780,0	780,0	780,0	780,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	2,3					

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 Planjahr	Plan 2012 1.Folgejahr	Plan 2013 2. Folgejahr	Plan 2014 (3. Folgejahr)
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,2					
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.066,0	-12.037,3	-11.808,2	-11.884,1	-12.330,8	-12.460,7
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,9					
23.	Sonstige Steuern	3,6	3,0	5,0	5,0	5,0	5,0
	Defizit						
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-11.052,4	-12.040,3	-11.813,2	-11.889,1	-12.335,8	-12.465,7

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	3.462,0
c) FAG	8.351,2

284

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

Zusammensetzung BKZ und FAG

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	FAG		8.351,2
2.	Stadt NBG		1.975,0
3.	LK MST		1.332,0
4.	LK Mütitz		155,0
5.			11.813,2
6.			

THO	7.149.525,0
Diff.2011/09	151.722,2
DTK gGmbH	950.000,0
E.-Barlach T	100.000,0
	8.351.247,2

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater u. Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Betriebsteil Nbg ohne Haustarifvertrag; Betriebsteil Ntz mit Haustarifvertrag

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 1.Folgejahr	Plan 2013 2.Folgejahr	Plan 2014 3.Folgejahr
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-11.084,5	-12.040,3	-12.266,4	-12.266,4	-12.266,4	-12.266,4
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	117,0	107,5	107,5	100,0	100,0	100,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5,0					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19,0					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-21,0					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	16,0					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-10.958,5	-11.932,8	-12.158,9	-12.166,4	-12.166,4	-12.166,4
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	5,0					
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-60,0					
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13,0					
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-68,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	11.052,0	12.040,3	12.266,4	12.266,4	12.266,4	12.266,4
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 1.Folgejahr	Plan 2013 2.Folgejahr	Plan 2014 3.Folgejahr
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	11.052,0	12.040,3	12.266,4	12.266,4	12.266,4	12.266,4
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	25,8	107,5	107,5	100,0	100,0	100,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands				0,0	0,0	0,0
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	20,0	45,8	153,3	260,8	360,8	460,8
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	45,8	153,3	260,8	360,8	460,8	560,8

Name des Betriebes/Unternehmens:
Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Bereichserfolgsplan

Betriebsteil Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
		2009	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse			695,6	695,6	695,6	695,6
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge			140,0	140,0	140,0	140,0
5.	Materialaufwand			238,0	238,0	238,0	238,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			238,0	238,0	238,0	238,0
6.	Personalaufwand			4.458,0	4.458,0	4.458,0	4.458,0
	a) Löhne und Gehälter			3.566,4	3.566,4	3.566,4	3.566,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			891,6	891,6	891,6	891,6
	- davon für Altersversorgung			148,5	148,5	148,5	148,5
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			43,0	43,0	43,0	43,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			759,8	759,8	759,8	759,8
	davon Miete Schauspielhaus			141,1	141,1	141,1	141,1
	davon Miete Konzertkirche			200,0	200,0	200,0	200,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts-			-4.663,2	-4.663,2	-4.663,2	-4.663,2
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften,						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag						
23.	Sonstige Steuern			0,7	0,7	0,7	0,7
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust			-4.663,9	4.663,9	-4.663,9	4.663,9

Name des Betriebes/Unternehmens:
Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Bereichsfinanzplan

Betriebsteil Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist (Vorvorjahr)	Plan (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung			-4.663,9	-4.663,9	-4.663,9	-4.663,9
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens			43,0	43,0	43,0	43,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**			-4.620,9	-4.620,9	-4.620,9	-4.620,9
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**			0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen			4.663,9	4.663,9	4.663,9	4.663,9
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**			4.663,9	4.663,9	4.663,9	4.663,9
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)			43,0	43,0	43,0	43,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode			76,6	119,6	162,6	205,6
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**			119,6	162,6	205,6	248,6

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Bereichserfolgsplan

Betriebsteil Neustrelitz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009	Plan (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse			731,2	731,2	731,2	731,2
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge			30,0	30,0	30,0	30,0
5.	Materialaufwand			942,7	942,7	942,7	942,7
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			210,7	210,7	210,7	210,7
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			732,0	732,0	732,0	732,0
6.	Personalaufwand			5.349,3	5.349,3	5.349,3	5.349,3
	a) Löhne und Gehälter			4.279,4	4.279,4	4.279,4	4.279,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			1.069,9	1.069,9	1.069,9	1.069,9
	davon für Altersversorgung			178,1	178,1	178,1	178,1
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			64,5	57,0	57,0	57,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.002,9	2.010,4	2.010,4	2.010,4
	davon Miete Landestheater			135,0	135,0	135,0	135,0
	davon Kosten Tanzkompanie			780,0	780,0	780,0	780,0
11	rträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	davon an verbundene Unternehmen						
6.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts-			-7.598,2	-7.598,2	-7.598,2	-7.598,2
7.	Erträge aus Gewinngemeinschaften,						
8.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
9.	Außerordentliche Erträge						
0.	Außerordentliche Aufwendungen						
1.	Außerordentliches Ergebnis						
2.	Steuern vom Einkommen und Ertrag						
3.	Sonstige Steuern			4,3	4,3	4,3	4,3
4.	Jahresgewinn/Jahresverlust			-7.602,5	-7.602,5	-7.602,5	-7.602,5

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenb. / Neustrelitz

Bereichsfinanzplan

Betriebsteil Neustrelitz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist (Vorvorjahr)	Plan (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1.Folgejahr)	Plan 2013 (2.Folgejahr)	Plan 2014 (3.Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisan-teile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung			-7.602,5	-7.602,5	-7.602,5	-7.602,5
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens			64,5	57,0	57,0	57,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**			-7.538,0	-7.545,5	-7.545,5	-7.545,5
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
6	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
7	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon						
	a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
8	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
9	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**			0,0	0,0	0,0	0,0

20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen			7.602,5	7.602,5	7.602,5	7.602,5
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**			7.602,5	7.602,5	7.602,5	7.602,5
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)			64,5	57,0	57,0	57,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode			76,7	141,2	198,2	255,2
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**			141,2	198,2	255,2	312,2

Name des Betriebes/Unternehmens:
Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

2011 sind keine Investitionen geplant

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen							
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

Name des Betriebes/Unternehmens:

Übersicht über Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebsbereichen

Die Übersicht kann je nach Umfang des Betriebes bzw. der Anzahl der Bereiche in verbaler oder grafischer Form dargestellt werden. Auf die Pflichtausführungen im Vorbericht wird hingewiesen. Erfolgen dort umfängliche Ausführungen, kann auf eine seperate Darstellung hier verzichtet werden.

Die Leistungsbeziehungen der Bereiche untereinander können wie folgt abgebildet werden:

Beispiel:

	an Bereich 1	an Bereich 2	an Bereich 3	an Bereich 4	gesamt:
von Bereich 1					
von Bereich 2					
von Bereich 3					
von Bereich 4					
gesamt:					

Für Berechnung ohne HTV für Philharmonie und mit HTV für das Landesth

Stellenübersicht für das Jahr 2011 Stand 11/2010

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2010 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2010 lfd. Jahres	2011 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Intendant/Geschäftsführer	1 Frei	1 Frei	1 Frei	
2	Geschäftsführer/Kaufm.Direktor	1 Frei	1 Frei	0 Frei	1 KW
3	GMD	1 Frei	1 Frei	1 Frei	
4	Künstlerischer Betriebsdirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
5	Oberspielltr./Schauspiel	1 NV-Bühne	1 NV -Bühne	1 NV-Bühne	
6	Verwaltungsdirektor/Prokurist	1 NV-Bühne	0 NV-Bühne	0 NV-Bühne	
7	Technischer Leiter	1 NV-Bühne	0 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
8	Chordirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
9	Musikalischer Oberleiter	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
10	Musiktheater:Sän./Tänz./Darst.	9 NV-Bühne	7 NV-Bühne	9 NV-Bühne	
11	Musiktheater: Chor	16 NV-Bühne	15 NV-Bühne	16 NV-Bühne	
12	Schauspieler	15 NV-Bühne	14 NV-Bühne	15 NV-Bühne	
13	Studienleiter / Solorepetitor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
14	Solorepetitorin/Pianistin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
15	Klavierbaumeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
16	Leiter KBB/ Theater	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
17	Mitarbeiter KBB	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
18	KBB/ Orchester	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	
19	Notenwart	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
20	Leiter Orchestertechniker	1 TVöD 8/5	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
21	Techniker/ Orchester	2 TVöD	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	
22	Ltd. Dramaturg	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
23	Dramaturg/ Regiea.SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
24	Dramaturg / MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
25	Dramaturg / Orchester	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	
26	Konzert u.Theaterpädagogin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
27	Regieassistent /MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
28	Assistent / SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
29	Souffleur	1 NV-Bühne	1 NV- Bühne	1 NV- Bühne	
30	Souffleuse/ Ass	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV- Bühne	
31	Inspiz./ Regie-Assistent MT	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
32	Insp./Reg.-Assistent SP	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV- Bühne	
33	Leiter ÖA	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
34	stellv. Leiter ÖA	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
35	Mitarbeiter ÖA Neubrandenburg	1 TVöD 6/6	0 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
36	Mitarbeiter ÖA Werbung	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
37	Leiter Kasse/ Service	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
38	Mitarbeiter ÖA Kasse	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD (1x5/6, 1x3/6)	

39	Leiterin Verwaltung	0	0	1 TVöD 9/6	
40	Pers.-, Honorarabrechnung	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	
41	Lohnbuchhalter	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3	
42	Sachbearbeiter	1 TVÖD 8/1	1 TVöD 8/1	1 TVöD 8/1	
43	Haushaltssachbearbeiter	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 8/1	
44	Chefsekretärin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
45	Intendanz-Sekretärin	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
46	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
47	Hausinspektor	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
48	Bühnenobermeister/Stellv. TD	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
49	Bühnenmeister	3 NV-Bühne	3 NV-Bühne	2 NV -Bühne	1KW
50	Schnürmeister	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
51	Seitenmeister	4 TVöD	4 TVöD	4 TVöD (2x4/6, 2x 4/5)	
52	Bühnentechniker	5 TVöD	5 TVöD	5 TVöD(1x 4/6,2x4/5,1x4/1,1x5/2)	
53	Bühnentechniker/Kraftfahrer	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
54	Bühnentechniker/Kraftfahrer	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD(1x4/3, 1x4/6)	
55	Beleuchtungsobermeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
56	Beleuchtungsmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
57	Beleuchter	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(2x 6/5, 1x 5/2)	
58	Veranstaltungstechniker	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3	
59	Oberbeleuchter	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	
60	Tonmeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
61	Tontechniker	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	
62	Chefmaskenbildner	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
63	Maskenbildner	3,5 NV-Bühne	3,5 NV-Bühne	3,5 NV-Bühne	
64	Theaterfriseuse	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne	
65	1 Requisiteur	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	
66	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3	
67	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
68	Leiter Herrenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
69	Leiter Damenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
70	Schneiderin/Ausbilder	1 TVöD 5/3	0 TVöD 5/3	0	1 KW
71	Damenschneiderin	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(1x5/5,1x5/4,1x5/3)	
72	Herrenschneiderin	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6	
73	Obergarderobiere	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6	
74	Ankleiderin	2 TVöD 4/6	2 TVöD4/6	2 TVöD 4/6	
75	Dekorateur	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
76	Leitr.Theaterplastiker/Kascheu	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
77	Mitarbeiter Kascheurabt.	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
78	Leiter Tischlerei/Werkstattleiter	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
79	Tischler	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
80	Tischler	2 TVöD	2 TVöD	2TVöD(1x 5/5, 1x	0,5 KW 07/11
81	Leiter Schlosserei	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4	
82	Schlosser	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
83	Leiter Malsaal	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
84	Theatermaler	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
85	Elektriker	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
				145	
86	Konzertmeister	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag	
87	stellv. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
88	2. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
89	Vorspieler der I. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
90	Musiker I. Violine	9 TVK	9 TVK	9 TVK	
91	Stimmführer II.Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
92	stellv. Stimmführer II.Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK	

93	Vorspieler der II.Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
94	Musiker II.Violine	7 TVK	7 TVK	7 TVK	
95	Solobratscher	1 TVK	0 TVK	1 TVK	
96	stellv. Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
97	Vorspieler der Violen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
98	Musiker Viola	5 TVK	5 TVK	5 TVK	
99	Solocellist	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag	
100	stellv. Solocellist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
101	Musiker Violoncello	5 TVK	4 TVK	5 TVK	
102	Solo-Kontrabassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
103	stellv. Solobassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
104	Vorspieler der Kontrabässe	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
105	Kontrabß	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
106	Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
107	stellv. Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
108	Flötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
109	Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
110	stellv. Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
111	Oboist	1 TVK	0 TVK	1 TVK	
112	Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
113	stellv. Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
114	Klarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
115	Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
116	stellv. Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
117	Fagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
118	Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
119	stellv. Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
120	Musiker Hornist	3 TVK	3 TVK	3 TVK	
121	Solotrompeter	1 TVK	0	1 TVK	
122	stellv. Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
123	Trompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
124	Soloposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
125	Wechselposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
126	Baßposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
127	Solotubist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
128	Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
129	stellv. Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
130	Soloschlagzeuger	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
131	Soloharfenistin	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
	Orchester gesamt:	**70**	**66**	**70**	
ins-ges.		**218**	**207**	**215**	
	Auszubildende	**4**	**4**	**2**	

BT Neustrelitz

Stellenübersicht für das Jahr 2011 Landestheater Stand 11/2010

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2010 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2010 lfd. Jahres	2011 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Intendant/Geschäftsführer	1 Frei	1 Frei	1 Frei	1KW
2	Künstlerischer Betriebsdirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
3	Oberspielltr./Schauspiel	1 NV-Bühne	1 NV -Bühne	1 NV-Bühne	
4	Verwaltungsdirektor/Prokurist	1 NV-Bühne	0 NV-Bühne	0 NV-Bühne	
5	Technischer Leiter	1 NV-Bühne	0 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
6	Chordirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
7	Musikalischer Oberleiter	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
8	Musiktheater:Sän./Tänz./Darst.	9 NV-Bühne	7 NV-Bühne	9 NV-Bühne	
9	Musiktheater: Chor	16 NV-Bühne	15 NV-Bühne	16 NV-Bühne	
10	Schauspieler	15 NV-Bühne	14 NV-Bühne	15 NV-Bühne	
11	Studienleiter / Solorepetitor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
12	Solorepetitorin/Pianistin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
13	Klavierbaumeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
14	Leiter KBB/ Theater	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
15	Mitarbeiter KBB	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
16	Ltd. Dramaturg	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
17	Dramaturg/ Regiea.SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
18	Dramaturg / MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
19	Konzert u.Theaterpädagogin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
20	Regieassistent /MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
21	Assistent / SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
22	Souffleur	1 NV-Bühne	1 NV- Bühne	1 NV-Bühne	
23	Souffleuse/ Ass	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
24	Inspiz./ Regie-Assistent MT	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
25	Insp./Reg.-Assistent SP	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
26	Leiter ÖA	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
27	stellv. Leiter ÖA	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
28	Mitarbeiter ÖA Neubrandenburg	1 TVöD 6/6	0 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
29	Leiter Kasse/ Service	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
30	Mitarbeiter ÖA Kasse	1 TVöD	1 TVöD	1 TVöD 5/6	
31	Leiterin Verwaltung	0	0	1 TVöD 9/6	
32	Lohnbuchhalter	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3	
33	Sachbearbeiter	1 TVÖD 8/1	1 TVöD 8/1	1 TVöD 8/1	
34	Haushaltssachbearbeiter	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 8/1	
35	Intendanz-Sekretärin	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
36	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
37	Hausinspektor	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
38	Bühnenobermeister/Stellv. TD	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
39	Bühnenmeister	3 NV-Bühne	3 NV-Bühne	2 NV-Bühne	1KW
40	Schnürmeister	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
41	Seitenmeister	4 TVöD	4 TVöD	4 TVöD (2x4/6, 2x 4/5)	
42	Bühnentechniker	5 TVöD	5 TVöD	5 TVöD(1x 4/6,2x4/5,1x4/1,1x5/2)	
43	Bühnentechniker/Kraftfahrer	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
44	Bühnentechniker/Kraftfahrer	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD(1x4/3, 1x4/6)	

45	Beleuchtungsobermeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
46	Beleuchtungsmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
47	Beleuchter	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(2x 6/5, 1x 5/2)	
48	Veranstaltungstechniker	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3	
49	Oberbeleuchter	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	
50	Tonmeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
51	Tontechniker	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	
52	Chefmaskenbildner	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
53	Maskenbildner	3,5 NV-Bühne	3,5 NV-Bühne	3,5 NV-Bühne	
54	Theaterfriseuse	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne	
55	1 Requisiteur	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	
56	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3	
57	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
58	Leiter Herrenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
59	Leiter Damenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
60	Schneiderin/Ausbilder	1 TVöD 5/3	0 TVöD 5/3	0	1KW
61	Damenschneiderin	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(1x5/5,1x5/4,1x5/3)	
62	Herrenschneiderin	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6	
63	Obergarderobiere	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6	
64	Ankleiderin	2 TVöD 4/6	2 TVöD4/6	2 TVöD 4/6	
65	Dekorateur	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
66	Leitr.Theaterplastiker/Kascheur	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
67	Mitarbeiter Kascheurabt.	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	
68	Leiter Tischlerei/Werkstattleiter	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
69	Tischler	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
70	Tischler	2 TVöD	1 TVöD	1 TVöD 5/4)	
71	Leiter Schlosserei	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4	
72	Schlosser	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
73	Leiter Malsaal	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
74	Theatermaler	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
75	Elektriker	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
ins-ges.		**136**	**127**	**133**	
	Auszubildende	**4**	**4**	**2**	

BT Neubrandenburg

Stellenübersicht für das Jahr 2011 Philharmonie Stand 11/2010

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2010 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2010 lfd. Jahres	2011 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	GMD	1 Frei	1 Frei	1 Frei	
2	KBB/ Orchester	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	
3	Notenwart	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
4	Leiter Orchestertechniker	1 TVöD 8/5	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
5	Techniker/ Orchester	1 TVöD	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	
6	Dramaturg / Orchester	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	
7	Mitarbeiter ÖA Werbung	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
8	Mitarbeiter ÖA Kasse	1 TVöD	1 TVöD	1 TVöD 3/6	
9	Pers.-, Honorarabrechnung	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	
10	Chefsekretärin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	
11	Hausmeister	1 TVöD	1 TVöD	1 TVöD 5/4	
12	Konzertmeister	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag	
13	stellv. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
14	2. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
15	Vorspieler der I. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
16	Musiker I. Violine	9 TVK	9 TVK	9 TVK	
17	Stimmführer II.Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
18	stellv. Stimmführer II.Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
19	Vorspieler der II.Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
20	Musiker II.Violine	7 TVK	7 TVK	7 TVK	
21	Solobratscher	1 TVK	0 TVK	1 TVK	
22	stellv. Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
23	Vorspieler der Violen	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
24	Musiker Viola	5 TVK	5 TVK	5 TVK	
25	Solocellist	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag	
26	stellv. Solocellist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
27	Musiker Violoncello	5 TVK	4 TVK	5 VK	
28	Solo-Kontrabassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
29	stellv. Solobassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
30	Vorspieler der Kontrabässe	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
31	Kontrabß	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
32	Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
33	stellv. Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
34	Flötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
35	Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
36	stellv. Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
37	Oboist	1 TVK	0 TVK	1 TVK	
38	Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
39	stellv. Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
40	Klarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
41	Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	

42	stellv. Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
43	Fagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
44	Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
45	stellv. Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
46	Musiker Hornist	3 TVK	3 TVK	3 TVK	
47	Solotrompeter	1 TVK	0	1 TVK	
48	stellv. Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
49	Trompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
50	Soloposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
51	Wechselposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
52	Baßposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
53	Solotubist	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
54	Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
55	stellv. Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
56	Soloschlagzeuger	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
57	Soloharfenistin	1 TVK	1 TVK	1 TVK	
	Orchester gesamt:	**70**	**66**	**70**	
ins-ges.		**81**	**78**	**82**	

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

ekz.bibliotheksservice GmbH

(Basis: mittelfristige Planung bis 2013 aus dem Wirtschaftsplan 2010)

Kennziffer	Plan 2010 TEUR	Plan 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR	Plan 2013 TEUR
Gesamtleistung	37.467	38.966	42.083	45.450
Materialaufwand	21.733	22.562	24.619	27.042
Personalaufwand	10.886	10.701	10.592	10.592
Abschreibungen	1.249	1.180	1.137	1.144
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.858	2.887	3.200	3.399
Jahresergebnis	**377**	**1.066**	**1.708**	**2.293**
Investitionen	532	600	600	600

5 Eigenbetriebe

- Städtisches Pflegeheim „Max Adrion"
- Städtisches Immobilienmanagement (siehe Band 4/2)

Städtisches Pflegeheim „Max Adrion“

Beteiligungsmanagement
Stadt Neubrandenburg

Vorbemerkung zum Wirtschaftsplan des
Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" Neubrandenburg

Zu den beantragten Pflegesätzen fand am 07.04.2011 ein Schiedsstellenverfahren statt. Die Pflegesätze werden nunmehr wie beantragt ab 01.01.2011 angehoben. Damit erreicht der Eigenbetrieb 2011 ein positives Ergebnis und die festgesetzte Investitionspauschale wird nicht für den laufenden Betreib vollständig verbraucht (Möglichkeit der Rücklagenbildung für Reinvestition).

Eine formale Planänderung ist noch vorzunehmen und in den Organen der Gesellschaft zu beschließen.

303

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2011
des Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion", Neubrandenburg

Der Wirtschaftsplan des Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" wurde nach § 14 Abs. 2 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie den Hinweisen aus dem Innenministerium Mecklenburg- Vorpommern aufgestellt.

Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebes ist die Versorgung und Betreuung von pflegebedürftigen Heimbewohnern im vollstationären Bereich einschließlich pflegebedürftiger Bürger im Rahmen der Kurzeitpflege.

Durch den Abschluss eines Versorgungsvertrages gemäß § 72 SGB XI zwischen dem Träger der Einrichtung, der Stadt Neubrandenburg, und den Landesverbänden der Pflegekassen im Einvernehmen mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger in M-V ist das Städtische Pflegeheim „Max Adrion" zur Versorgung Pflegebedürftiger zugelassen und damit verpflichtet, vollstationäre Leistungen einschließlich Unterkunft und Verpflegung zu erbringen.

Das Pflegeheim verfügt über eine Kapazität von 175 Plätzen. Es werden Heimbewohner mit den Pflegestufen 1-3 nach dem Prinzip der ganzheitlichen aktivierenden Pflege gepflegt, betreut und versorgt.

Das Stammkapital wurde auf 50 TEUR festgesetzt (Beschluss der Stadt Neubrandenburg vom 20. September 2001.)

Entsprechend dem Beschluss der Stadtvertretung vom 08.07.2010 erfolgte die Zuführung des Jahresüberschusses per 31.12.2009 in Höhe von 2.515,31 EUR zur Betriebsmittelrücklage.
Somit beträgt die Höhe der Betriebsmittelrücklage 668.678,96 EUR. Weitere Rücklagen bestehen für die Ersatzbeschaffung von Einrichtungen und Ausstattungen sowie technische Anlagen in Höhe von 1.159.919,60 EUR.

S04

Mit den Kostenträgern (Landesverbände der Pflegekassen sowie örtlicher und überörtlicher Sozialhilfeträger) sind letztmalig für den Zeitraum 01.09.2009 bis 31.12.2010 Pflegesätze verhandelt worden. Entsprechend § 85 Absatz 6 Satz 3 SGB XI gelten diese vereinbarten Pflegesätze bis zum Inkrafttreten neuer Pflegesätze weiter.

Am 13.10.2010 scheiterte die Verhandlung neuer Pflegesätze für den Pflegesatzzeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2011 mit den Kostenträgern. Ungeachtet der derzeitigen Rechtssprechung und der Plausibilitätsbestätigung bezüglich der vorgelegten Unterlagen erkannten die Kostenträger die Tarifbindung (TVöD) der Einrichtung nicht an. Derzeit wird ein Verfahren zur Einigung über die Schiedsstelle eingeleitet.

Aufgrund der Nichtakzeptanz der Tarifgebundenheit des Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" besteht vor dem Hintergrund der tariflichen Entwicklung im Bereich TVöD im Jahr 2011 ein Einnahmedefizit aufgrund der Differenz zwischen den von den Kostenträgern genehmigten und finanzierten Personalkosten zu den tatsächlich anfallenden Personalkosten.

Die Refinanzierung der Ausbildungsvergütung ist nicht Bestandteil der Pflegesatzvereinbarung. (Zum 01.04.2009 wurde zwischen den Kostenträgern und den Leistungsanbietern der stationären Altenpflege eine Rahmenvereinbarung gemäß § 86 Absatz 3 SGB XI über die einrichtungsbezogene Refinanzierung von Ausbildungsvergütungen nach § 82a Absatz 1 und 2 SGB XI in Mecklenburg-Vorpommern geschlossen.) Für den Zeitraum 01.09.2010 bis 31.08.2011 wurde der Ausbildungsbeitrag als gesondert auszuweisender Zuschlag auf die Pflegevergütung durch die Kostenträger bestätigt.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 sind

Erträge in Höhe von	4.819 TEUR
und	
Aufwendungen in Höhe von	4.834 TEUR

geplant. Damit wird mit einem Jahresfehlbetrag von 15 TEUR gerechnet. Der Jahresfehlbetrag wird aus der Betriebsmittelrücklage getilgt.

Die Planung der Umsatzerlöse (bei 98 % Auslastung der Einrichtung) erfolgte in Erwartung einer Einigung im Schiedsstellenverfahren und der schrittweisen Umsetzung in Höhe eines Viertels der beantragten Pflegesätze im Planjahr.

Um dem im Plan angesetzten negativen Ergebnis entgegenzuwirken ist die Betriebsleitung bestrebt, eine gegenüber der Planung höhere Schiedsstelleneinigung zu erzielen bzw. weitere rechtliche Schritte zur Durchsetzung der nachgewiesenen Forderung einzuleiten.

Das Eigenkapital wird sich somit vom Stand 31.12.2009 3.226 TEUR um das erwartete negative Jahresergebnis 2010 sowie um weitere 15 TEUR aus 2011 vermindern.

Die Entwicklung des Jahresergebnisses ist abhängig von der Umsetzung der Pflegesatzforderung in der Verhandlung mit den Kostenträgern.

Aufgrund der Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes und der vorhandenen Liquidität werden sich im Planjahr keine Finanzierungsprobleme ergeben.

Das langfristige Fremdkapital besteht zum Stichtag 31.12.2009 in Höhe von 1.351 TEUR. Im Jahr 2011 erfolgt plangemäß der Kapitaldienst für dieses ab dem 01.01.2006 übernommene Darlehen (1.651 TEUR-Landesförderinstitut).

Weitere kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind nicht geplant.

Im Planungsjahr 2011 sind Investitionen aus Eigenmitteln in Höhe von 230 TEUR im Bereich Ersatzbeschaffung geplant. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Für die Ersatzbeschaffung und Ausstattung (Mobiliar Bewohnerzimmer, Badewannen etc.) 150 TEUR, für die Ersatzbeschaffung der technischen Anlagen der Wäscherei 50 TEUR sowie für die Ersatzbeschaffung Fahrzeuge 30 TEUR ist die Finanzierung aus dem Heimkostenbestandteil gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (nach § 82 Absatz 36 SGB XI) in Höhe von insgesamt 230 TEUR geplant.

In der Berechnung der gesondert berechenbaren Investitionskosten ist gleichfalls die Finanzierung von Instandhaltung und Instandsetzung sowie von Kapitaldienstanteilen enthalten.

Im Planjahr 2011 werden weiterhin die in den Konsolidierungsgesprächen 2009/2010 erörterten Maßnahmen umgesetzt. Gleichzeitig werden bereits Auswirkungen aus bereits umgesetzten Konsolidierungsmaßnahmen (Kündigung und Neuabschluss von Verträgen, Umsetzung von Einsparpotenzialen etc.) im Sachkostenbereich als Gegenwirkung zu Steigerungen kosteneinsparend wirksam.

Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen sollen im Planjahr die bestehenden Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg im Bereich Personalkostenabrechnung und Personalsachbearbeitung kostenseitig neu verhandelt werden.

Der Stellenplan erfasst für 2011 insgesamt 118 Stellen. Er richtet sich nach den Vereinbarungen mit den Kostenträgern (Anzahl VK) und soll eine fach- und qualitätsgerechte Pflege und Versorgung der Heimbewohner sicherstellen.
Unter den genannten 118 Stellen werden im Planjahr 2011 7 Auszubildende zur Pflegefachkraft (Altenpfleger/in) ausgebildet, im Bereich der erweiterten Betreuung von Bewohner/innen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (SGB XI § 87 b) können entsprechend dem festgesetzten Personalschlüssel und der Entwicklung der Anzahl der nach § 87 b anerkannten Bewohner/innen im Planjahr 2011 für diesen Bereich 3,5 VK- 7 Stellen besetzt werden.

Sonderdienstverträge wurden vom Pflegeheim nicht abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht. Langfristige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen bestehen ebenfalls nicht.

Der Eigenbetrieb verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen sowie keine nicht betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche. Somit ergeben sich auch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Werbemaßnahmen/Sponsoring werden durch das Pflegeheim nicht vorgenommen, daher enthält der Erfolgsplan auch keine derartigen Aufwendungen.

Anke Saadan
Betriebsleiterin

Neubrandenburg, 28.10.2010

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2011

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2011 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	4.819,0
- die Aufwendungen	4.834,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	15,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	105,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-230,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-71,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-196,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	418,0
4. Die Stellenübersicht weist _118___ Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	3.226,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	3.223,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	3.208,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Neubrandenburg, 30.09.2010

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	4.058	4.577	4.637	4.671	4.671	4.671
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	667	98	84	84	84	84
5.	Materialaufwand	844	833	853	850	850	850
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	619	633	638	635	635	635
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	225	200	215	210	210	210
6.	Personalaufwand	3.590	3.610	3.596	3.640	3.640	3.640
	a) Löhne und Gehälter	2.915	2.957	2.900	2.958	2.958	2.958
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	675	653	696	683	683	683
	- davon für Altersversorgung	98	88	105	107	107	107
7.	Abschreibungen auf	205	208	208	210	210	210
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	205	208	208	210	210	210
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	88	88	88	88	88	88
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	152	126	143	138	138	138
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	26	40	10	10	10	10
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44	40	33	31	29	27
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	-14	-14	-16	-14	-12
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern		1	1	1	1	1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	3	-15	-15	-17	-15	-13

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	15
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

309

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vorvorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	4	-15	-15	-17	-15	-13
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	205	208	208	210	210	210
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-88	-88	-88	-88	-88	-88
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-48	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-58					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	44	105	105	105	107	109
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-6	-300	-230	-80	-80	-80
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-6	-300	-230	-80	-80	-80
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-128	-81	-71	-71	-71	-71
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	-128	-81	-71	-71	-71	-71

	Bezeichnung	Ist 2009 (Vervorjahr)	Plan 2010 (Vorjahr)	Plan 2011 (Planjahr)	Plan 2012 (1. Folgejahr)	Plan 2013 (2. Folgejahr)	Plan 2014 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-90	-276	-196	-46	-44	-42
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.621	1.493	1.217	1.021	975	931
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.531	1.217	1.021	975	931	889

3/4

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)
Wirtschaftsplan 2011

Beschreibung der Maßnahme: **Ersatzbeschaffung Einrichtungen und Ausstattungen** (Mobiliar Bewohnerzimmer, Badewannem ect.)

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			150				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			150				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			150				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			-150				

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)
Wirtschaftsplan 2011

Beschreibung der Maßnahme: **Ersatzbeschaffung Fahrzeuge**

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			30				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			30				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			30				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			-30				

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)
Wirtschaftsplan 2011

Beschreibung der Maßnahme: **Ersatzbeschaffung Technische Anlagen Wäscherei** (Waschmaschinen)

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			50				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen			50				
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			50				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE		[redacted]					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			-50				

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Städtisches Pflegeheim "Max Adrion"

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr		Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr		Bemerkungen
1	2	3		4	5		6
	Leitung und Verwaltung						
1.	Betriebsleiter/in	1	12	1	1	12	
2.	SB Sozialer Dienst	1	9	1	1	9	
3.	SB Finanzen/ Verwaltung	1	8	1	1	8	
4.	SB Empfang/ Sekretariat	1	5	1	1	5	
5.	SB Rechnungswesen	1	6	1	1	6	
6.	SB Personal	0	0	0	0	0	
7.	SB Gehaltsabrechnung	0	0	0	0	0	
	Pflege						
8.	Pflegedienstleiter/in	1	9 D	1	1	9 D	
9.	Stellv. Pflegedienstleiter/in	1	7 A	1	1	7 A	
10.	Krankenschwester/ Altenpfleger	32	7 A	32	34	7 A	
11.	Krankenpflegehelfer/ Pflegehelfer	34	4 A / 3 A	34	32	4 A / 3 A	
	Hauswirtschaft						
12.	Küchenleiter/in	1	7	1	1	7	
13.	Koch/ Köchin	2	5	2	2	5	
14.	Küchenhilfe Großküche	4	2	4	4	2	
15.	Wohnbereichshilfen	14	2	14	14	2	
16.	Hausmeister	1	4	1	1	4	
17.	Haushandwerker	2	4	2	2	4	
18.	Wäscher/in	1	2 U	1	1	2 U	
19.	Betreuer/in Geschützte Abteilung	1	8	1	1	8	
20.	Wäschereiarbeiter/innen Gesch.Abt.	5	2 U	5	5	2 U	
	Betreuung						
21.	Mitarbeiter/in Betreuung / KPH	2		2	2	4 A	
22.	Mitarbeiter/in Betreuung	6		6	5	2	
	Auszubildende						
23.	Auszubildende Altenpflege	7	SK	7	7	SK	
insgesamt		119		119	118		

315

Abkürzungsverzeichnis	
ABG	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
BRG	BRG Bau-Regie GmbH
EEHG	Energieeinkaufs- und Handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
ekz	ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
FNT	Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH
IDG	Immobilien Dienstleistungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
ISG	ISG Immobilien Service Gesellschaft mbH
KEG	KEG – Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
NBS	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
NKG	Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH
neu.sw	Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
neu-medianet	neu-medianet GmbH (alt. Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH)
neu-itec	neu-itec GmbH
neu-mobil	neu-mobil GmbH
NVB	Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH
neuwoges	Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
NEUMAB-WQG	NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
neu.ste	Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
neu.tig	TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH
neu.zlt	Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH
OVVD	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
SJZ	Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH
SIM	Eigenbetrieb Städtisches Immobilienmanagement
SWN	Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH
TAB	Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH
Theater und Orchester	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
VMO	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH
VZN	Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH
VNG VuB	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Herausgeber:

Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

www.neubrandenburg.de
stadt@neubrandenburg.de